

KONJUNKTURUMFRAGE FRÜHJAHR 2026

Unser Handwerk *in Zahlen*



Handwerkskammer
Oldenburg

Inhalt

Aufteilung der Gewerke nach Gruppen

Überblick zur aktuellen Lage

Rückmeldungen

Geschäftsklimaindikator

Handwerk Gesamt

Übersicht der Gewerkegruppen im Jahresvergleich (2021 bis 2026):

Bauhauptgewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Investitionen
- Umsatz

Ausbaugewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Investitionen
- Umsatz

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- GKI
- Auftragsbestand
- Investitionen
- Umsatz



Inhalt

Kraftfahrzeuggewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Investitionen
- Umsatz

Lebensmittelgewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Investitionen
- Umsatz

Gesundheitsgewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Investitionen
- Umsatz

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- GKI
- Auftragsbestand
- Investitionen
- Umsatz

Betriebsauslastung

Mitarbeitende



Aufteilung der Gewerke nach Gruppen

Bauhauptgewerbe

Dachdecker, Gerüstbauer,
Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer,
Feuerungs- und Schornsteinbauer), Straßenbauer, Zimmerer

Ausbaugewerbe

Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker,
Fernmeldeanlagenelektroniker),
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser,
Installateure und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure,
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer), Klempner, Maler und Lackierer,
Raumausstatter, Rollladen- und Sonnenschutztechniker,
Stuckateure, Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Elektromaschinenbauer, Feinwerkmechaniker (Maschinenbaumechaniker,
Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker), Gebäudereiniger,
Informationstechniker, Kälteanlagenbauer, Landmaschinentechniker,
Metallbauer, Modellbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

Karosserie- und Fahrzeugbauer,
Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

Bäcker, Fleischer, Konditoren

Gesundheitsgewerbe

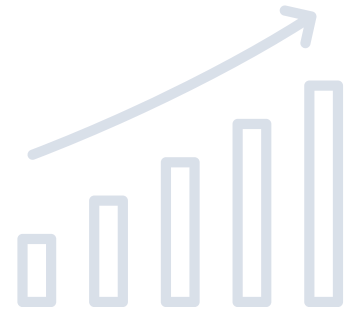
Augenoptiker, Hörakustiker, Orthopädieschuhmacher,
Orthopädietechniker, Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Fotografen, Friseure, Kosmetiker, Maßschneider,
Schuhmacher, Textilreiniger, Uhrmacher



Überblick zur aktuellen Lage



Das Handwerk im Kammerbezirk Oldenburg zeigt sich im Frühjahr 2026 mit einer gespaltenen Lage: Die aktuelle Geschäftssituation der Betriebe ist verhältnismäßig stabil, doch die Erwartungen für die kommenden Monate haben sich deutlich eingetrübt. Der Geschäftsklimaindikator sinkt auf 112 Punkte – ein Rückgang von sechs Punkten gegenüber dem Frühjahr 2025. Auftragsbestand und Umsatz bewegen sich noch auf solidem Niveau, während die Erwartungskomponente spürbar nachgibt.

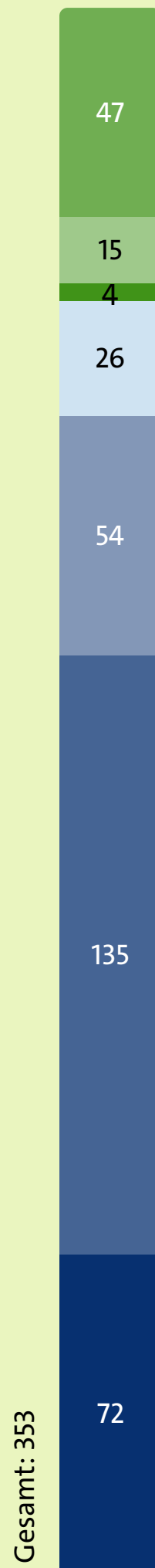
Wesentlicher Treiber dieser Eintrübung ist die zunehmende geopolitische Unsicherheit. Neben den bestehenden Konflikten in der Ukraine und im Nahen Osten stellt die eskalierende Krisensituation im Iran einen weiteren Unsicherheitsfaktor dar. Die Folgen sind bereits im Handwerk spürbar: Steigende Material- und Rohstoffpreise, höhere Energiekosten und eine wachsende Planungsunsicherheit belasten die Betriebe. Viele Unternehmen befürchten eine weitere Verschärfung dieser Entwicklung und reagieren mit Zurückhaltung bei Investitionen und Personalentscheidungen. Hinzu kommen die strukturellen Dauerbelastungen des Handwerks: Fachkräftemangel, eine hohe Bürokratielast und ungeklärte Unternehmensnachfolgen bleiben akute Herausforderungen, die viele Betriebe unabhängig von der konjunkturellen Lage begleiten.

Trotz der eingetrübten Erwartungen sehen viele Betriebe konkrete Chancen für die Zukunft. Die Energie- und Klimawende eröffnet insbesondere für Bau- und Ausbaugewerke neue Geschäftsfelder – etwa in der energetischen Sanierung, im Holzbau oder beim Ausbau erneuerbarer Energien. Digitalisierung und technologischer Fortschritt bieten Potenzial für effizientere Prozesse und neue Dienstleistungen. Die starke regionale Verwurzelung und die enge Kundenbindung des Handwerks sind dabei wichtige Wettbewerbsvorteile, die auch in unsicheren Zeiten Stabilität sichern. Insgesamt zeigt sich das Handwerk im Nordwesten als verlässlicher Stabilitätsfaktor – mit solider Ist-Lage, aber wachsender Sorge um die weitere Entwicklung.

Rückmeldungen

Es wurden für die Frühjahrsumfrage 7.122 Betriebe angeschrieben. Davon haben sich insgesamt 353 an der Umfrage beteiligt.

- Bauhauptgewerbe (72) ■
- Ausbaugewerbe (135) ■
- Handwerke für den gewerblichen Bedarf (54) ■
- Kraftfahrzeuggewerbe (26) ■
- Lebensmittelgewerbe (4) ■
- Gesundheitsgewerbe (15) ■
- Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe (47) ■



Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator (GKI) fasst die wirtschaftliche Stimmung im Handwerk zusammen und kombiniert die Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage mit den Erwartungen für das kommende Quartal. In halbjährlichen Konjunkturumfragen im Frühjahr und Herbst, beurteilen Betriebe, ob sich ihre Lage oder ihre Erwartungen verbessert, verschlechtert oder unverändert entwickelt haben.

Aus den Rückmeldungen werden zwei Salden gebildet:

Saldo GL (Geschäftslage) = Anteil positiver minus Anteil negativer Rückmeldungen

Saldo GE (Geschäftserwartungen) = Anteil positiver minus Anteil negativer Erwartungen

Da die Salden zwischen –100 und +100 variieren können, werden sie zur Normierung jeweils um 100 Punkte erhöht. Anschließend wird das geometrische Mittel der beiden normierten Werte gebildet. Diese Berechnungsmethode verhindert, dass extreme Ausschläge in einem Teilbereich den Gesamtindikator unverhältnismäßig beeinflussen, und ermöglicht zugleich eine robuste Trendabbildung über die Zeit.

Formel nach ZDH-Standard:

$$\text{GKI} = \sqrt{(\text{Saldo GL} + 100) \cdot (\text{Saldo GE} + 100)}$$

Durch die Kombination von Lage- und Erwartungskomponenten bildet der GKI sowohl kurzfristige ökonomische Ausschläge als auch strukturelle Entwicklungen im Handwerk ab. Er ermöglicht eine konsistente Zeitreihenanalyse und einen transparenten Vergleich zwischen Gewerken sowie mit den Ergebnissen anderer Handwerkskammern und der ZDH-Bundesumfrage.

Geschäftsklimaindikator

nach Gewerkegruppen



Gruppe	Berichtszeitraum	Vergleichszeitraum Vorjahr	Veränderung absolut
Gesamthandwerk	112	118	-6
Bauhauptgewerbe	108	119	-11
Ausbaugewerbe	116	117	-1
Gewerblicher Bedarf	102	110	-8
Kraftfahrzeuggewerbe	115	130	-15
Lebensmittelgewerbe	79	126	-47
Gesundheitsgewerbe	113	133	-20
Personenbez. Dienstleist.	119	113	+6

Geschäftsklimaindikator

nach Betriebsgröße



Gruppe	Berichtszeitraum	Vergleichszeitraum Vorjahr	Veränderung absolut
Gesamthandwerk	112	118	-6
1 Beschäftigter	118	109	+9
2-4 Beschäftigte	111	124	-13
5-9 Beschäftigte	107	116	-9
10-19 Beschäftigte	116	118	-2
20-49 Beschäftigte	113	116	-3
50 und mehr Beschäftigte	105	134	-29

Handwerk Gesamt

Das Handwerk im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Frühjahr 2026 eine leicht eingetrübte Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator sinkt gegenüber dem Frühjahr 2025 von 118 auf 112 Punkte – ein Rückgang von sechs Punkten. Damit bleibt der Indikator jedoch deutlich im positiven Bereich und signalisiert eine insgesamt stabile wirtschaftliche Lage.

Die Entwicklung fällt zwischen den Gewerkegruppen sehr unterschiedlich aus. Während die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe als einzige Gruppe zulegen und das Ausbaugewerbe nahezu stabil bleibt, verzeichnen das Lebensmittelgewerbe (-47 Punkte) und das Gesundheitsgewerbe (-20 Punkte) die stärksten Rückgänge.* Das Bauhauptgewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf liegen ebenfalls unter dem Vorjahreswert.

Beim Auftragsbestand melden 70 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte – ein leichtes Plus von drei Punkten gegenüber dem Frühjahr 2025 (67 %). Die Umsatzentwicklung bleibt mit 66 Prozent nahezu stabil (Frühjahr 2025: 67 %). Beide Werte deuten auf eine solide, aber wenig dynamische Nachfragebasis hin.

Die Investitionsbereitschaft gibt hingegen nach: 69 Prozent der Betriebe halten ihr Investitionsniveau stabil oder erhöht – fünf Punkte weniger als im Frühjahr 2025 (74 %). Steigende Kosten und unsichere Rahmenbedingungen bremsen größere Investitionsentscheidungen.

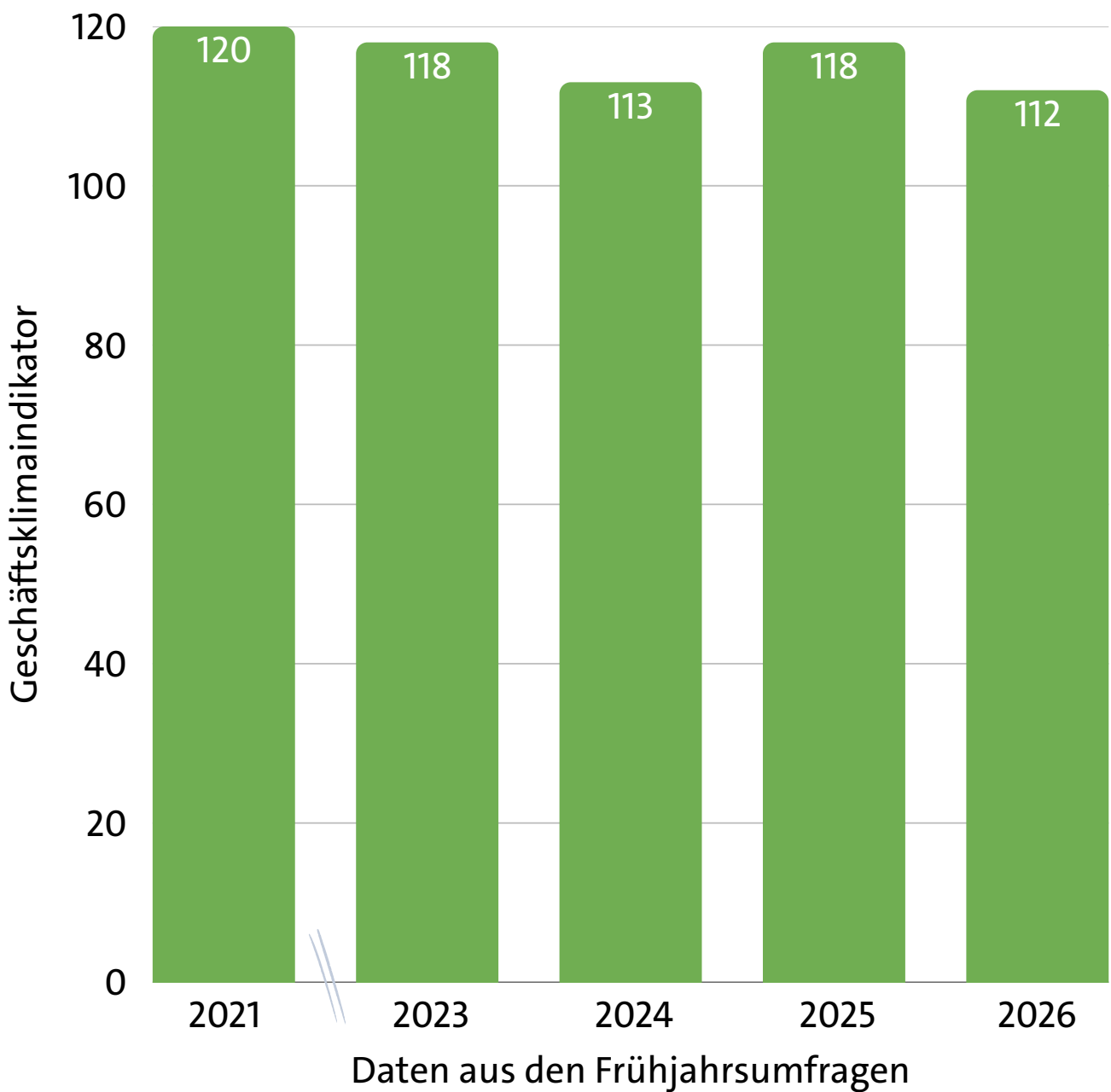
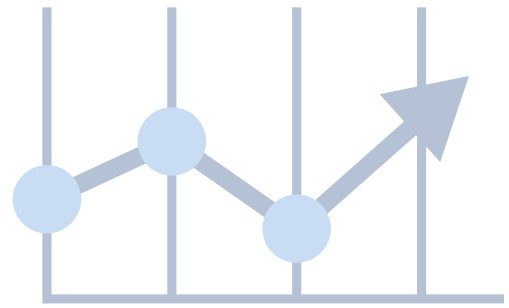
Als übergreifende Chancen benennen Betriebe ihre stabile Ist-Situation, die Energie- und Klimawende, Digitalisierung sowie ihre regionale Verwurzelung. Dem stehen als zentrale Risiken Kosten- und Preisdruck, Fachkräftemangel sowie Bürokratie gegenüber.

Das Handwerk im Kammerbezirk Oldenburg zeigt sich im Frühjahr 2026 als stabiler, aber belasteter Wirtschaftsfaktor. Die solide Auftragslage stimmt vorsichtig zuversichtlich – für eine nachhaltige Perspektive braucht es jedoch verlässlichere Rahmenbedingungen und spürbare Entlastungen.

*Die Umfrageergebnisse des Lebensmittelgewerbes sind aufgrund der geringen Teilnehmerzahl im Frühjahr 2026 in diesem Gewerk nur bedingt aussagekräftig.

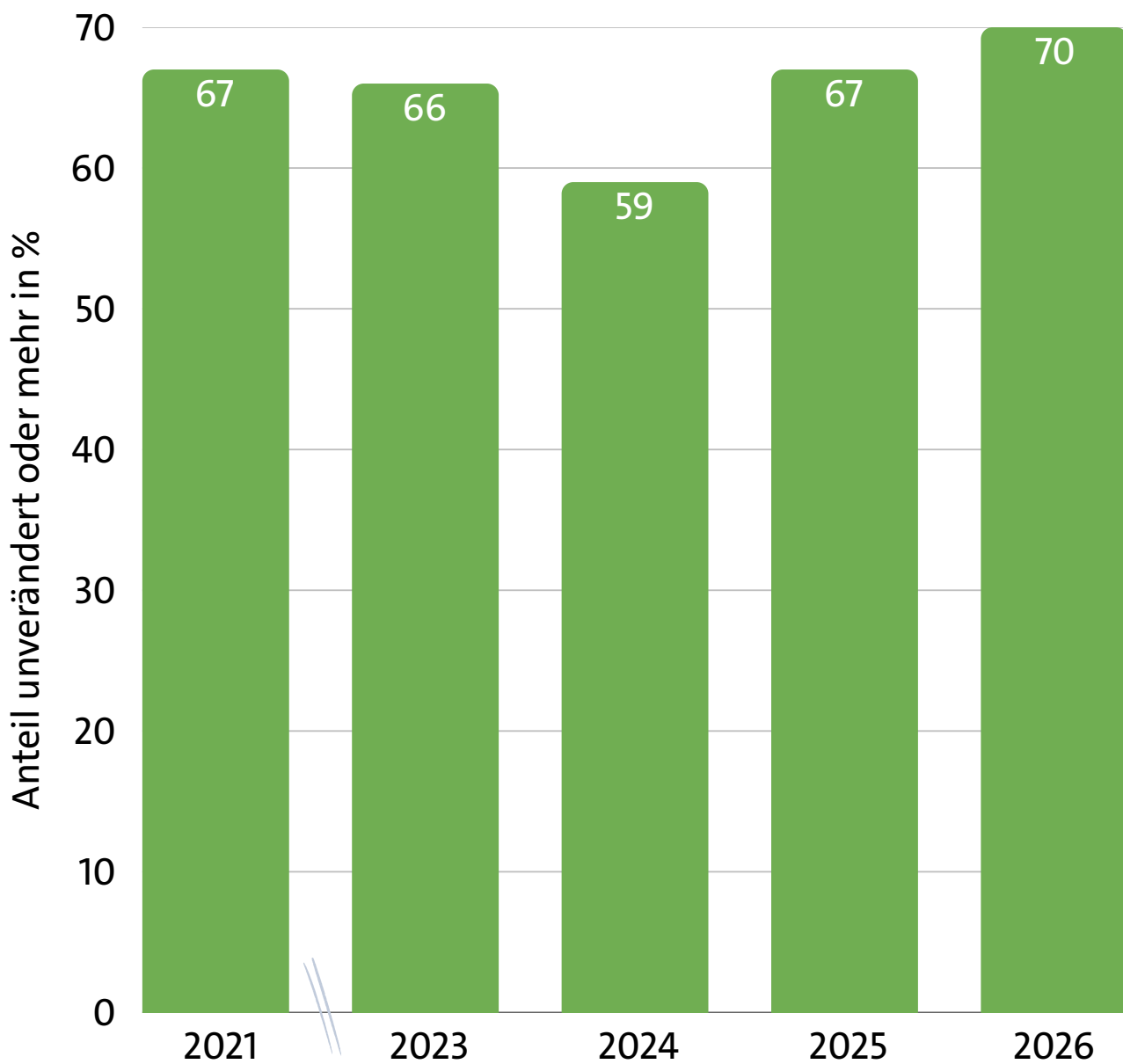
Handwerk Gesamt

Geschäftsklimaindikator



Handwerk Gesamt

Auftragsbestand



Daten aus den Frühjahrsumfragen

Handwerk Gesamt

Chancen & Risiken

Chancen

- Stabile Nachfrage & Auftragslage
- Energiewende & Nachhaltigkeit
- Spezialisierung & Qualität
- (Erhoffter) Bürokratieabbau & Entlastungsmaßnahmen
- Gute Fachkräfte & Ausbildung
- Digitalisierung & Innovation
- Sanierungs- & Reparaturstau

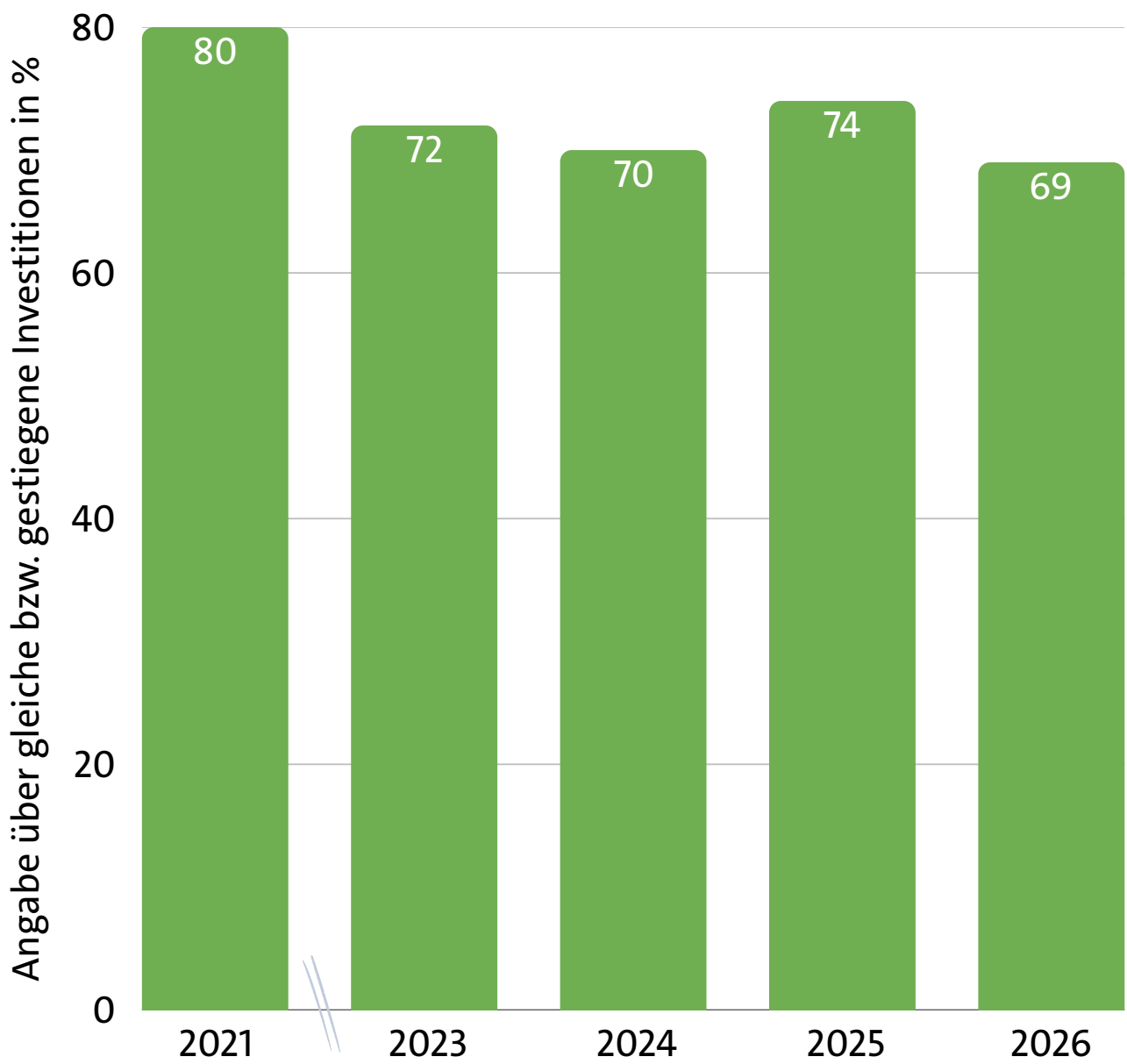
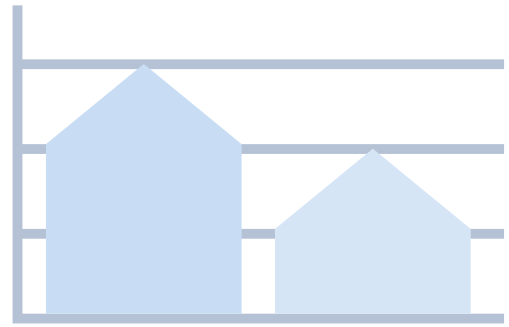
Risiken

- Steigende Kosten
- Fachkräfte- & Nachwuchsmangel
- Politische & Geopolitische Unsicherheit
- Steigende Energie- & Einkaufspreise
- Kaufkraftverlust & Auftragschwäche
- Wettbewerb & Marktdruck
- Bürokratie & Regulierung



Handwerk Gesamt

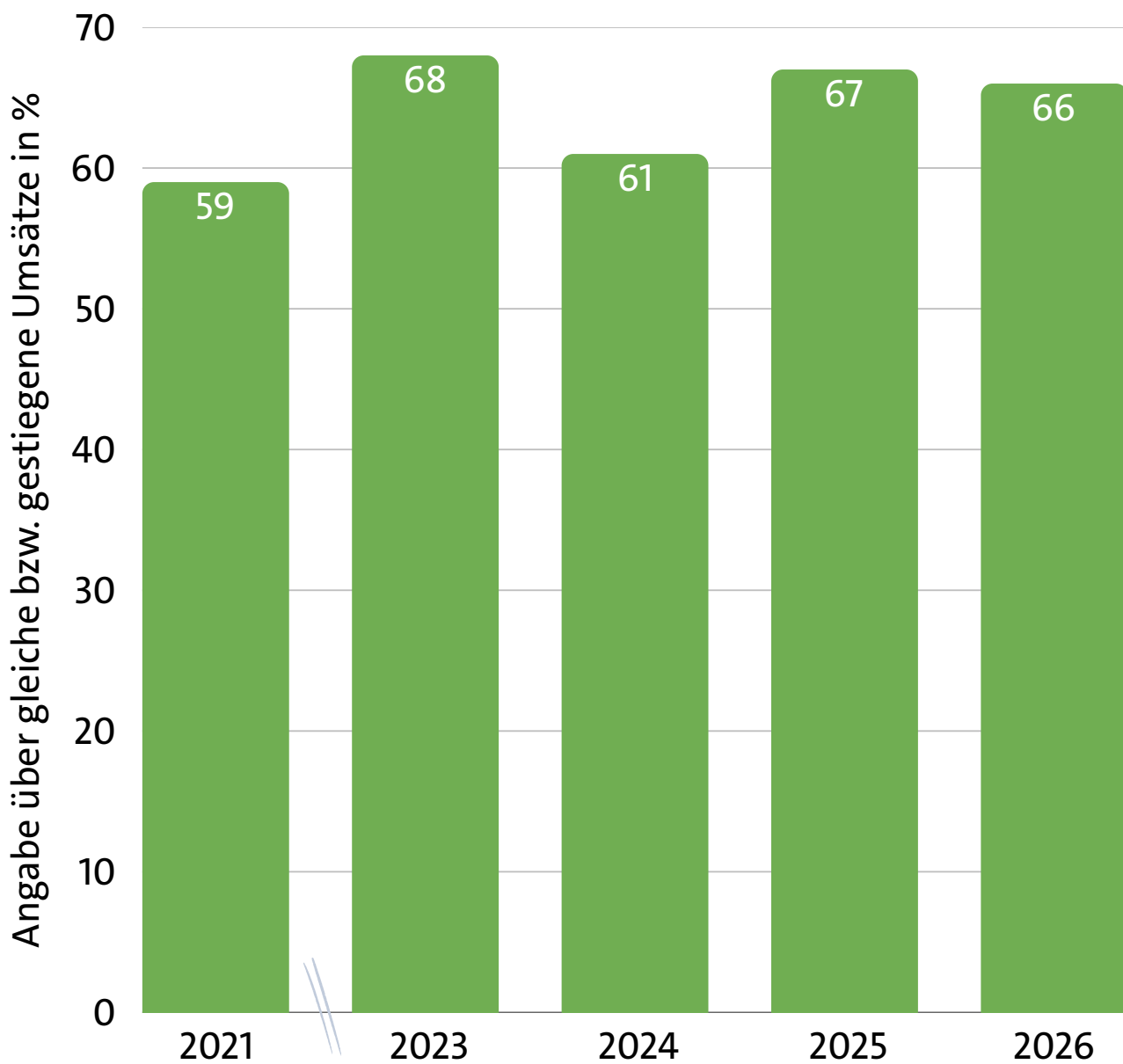
Investitionen



Daten aus den Frühjahrsumfragen

Handwerk Gesamt

Umsatz



Daten aus den Frühjahrsumfragen

Bauhauptgewerbe

Das Bauhauptgewerbe im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Frühjahr 2026 eine gedämpfte Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator sinkt gegenüber Frühjahr 2025 von 119 auf 108 Punkte – ein Rückgang von elf Punkten und vier Punkte unter dem Gesamthandwerk (112 Punkte). Die Stimmung bleibt zwar im positiven Bereich (Indikator > 100), doch die Erholung, die sich im Herbst 2025 abzeichnete, hat sich im Frühjahr 2026 nicht fortgesetzt.

Beim Auftragsbestand zeigt sich ein anderes Bild: 79 Prozent der Betriebe melden unveränderte oder gestiegene Werte – ein deutliches Plus von elf Punkten gegenüber Frühjahr 2025 (68%) und klar über dem Gesamthandwerk (70%).

Auch die Umsatzentwicklung verbessert sich leicht auf 69 Prozent (Frühjahr 2025: 65%). Die Auftragsbücher sind vorerst noch gut gefüllt.

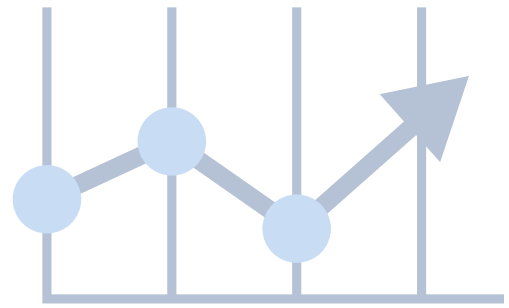
Die Investitionsbereitschaft gibt hingegen nach: 61 Prozent der Betriebe halten ihr Investitionsniveau stabil oder erhöht – vier Punkte weniger als in Frühjahr 2025 und acht Punkte unter dem Gesamthandwerk. Viele Betriebe halten sich bei größeren Investitionen zurück.

Als Chancen nennen Betriebe energetische Sanierungen, nachhaltiges Bauen mit Holz sowie öffentliche Bauprojekte. Dem stehen erhebliche Risiken gegenüber: steigende Material- und Energiekosten, Fachkräftemangel und Verunsicherung durch geopolitische Entwicklungen.

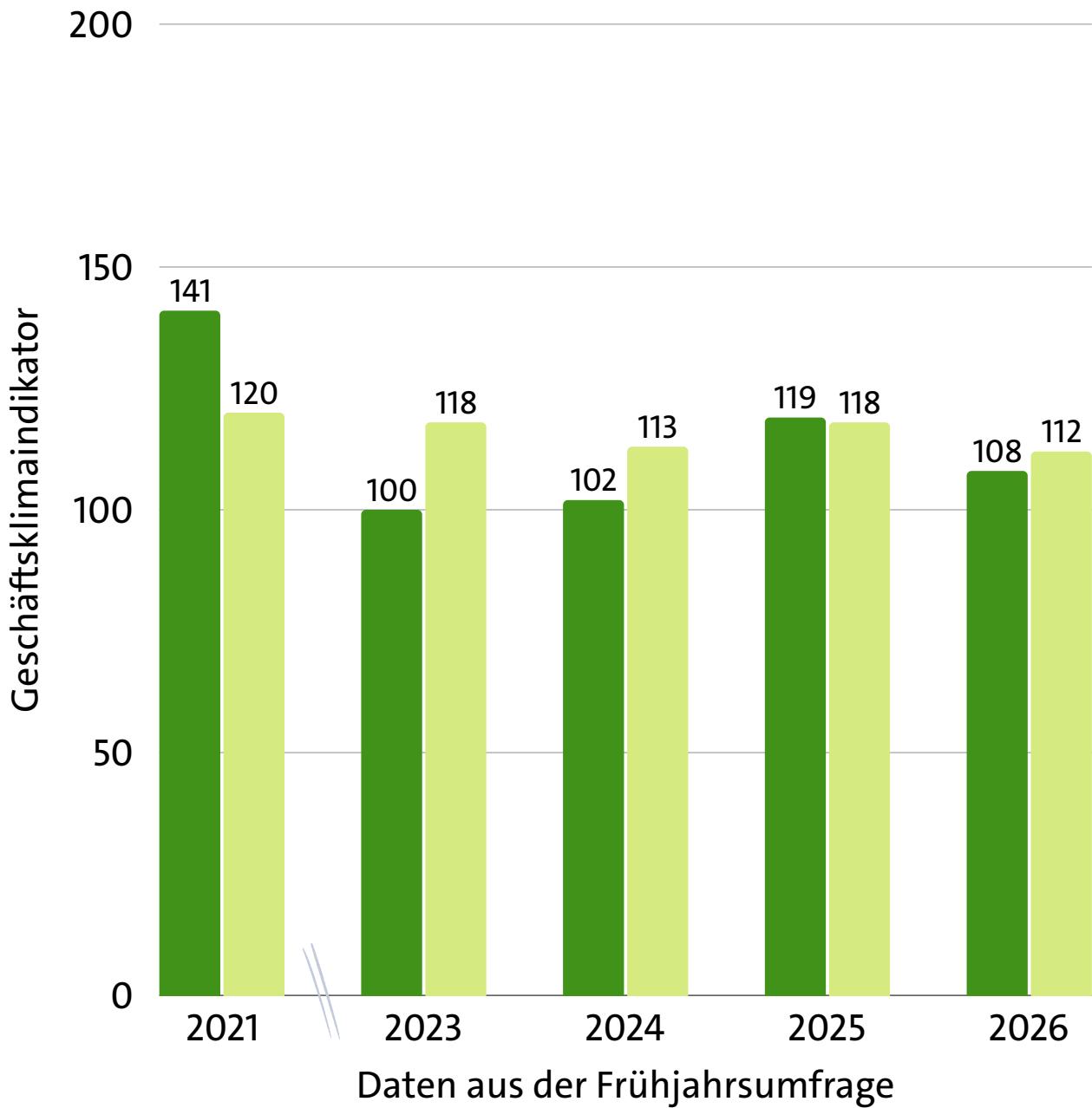
Das Bauhauptgewerbe zeigt damit ein zweigeteiltes Bild: solide Auftragslage, aber eingetrübte Stimmung. Für eine nachhaltige Erholung braucht die Branche verlässlichere Rahmenbedingungen und Entlastungen bei Kosten und Bürokratie.

Bauhauptgewerbe

Geschäftsklimaindikator

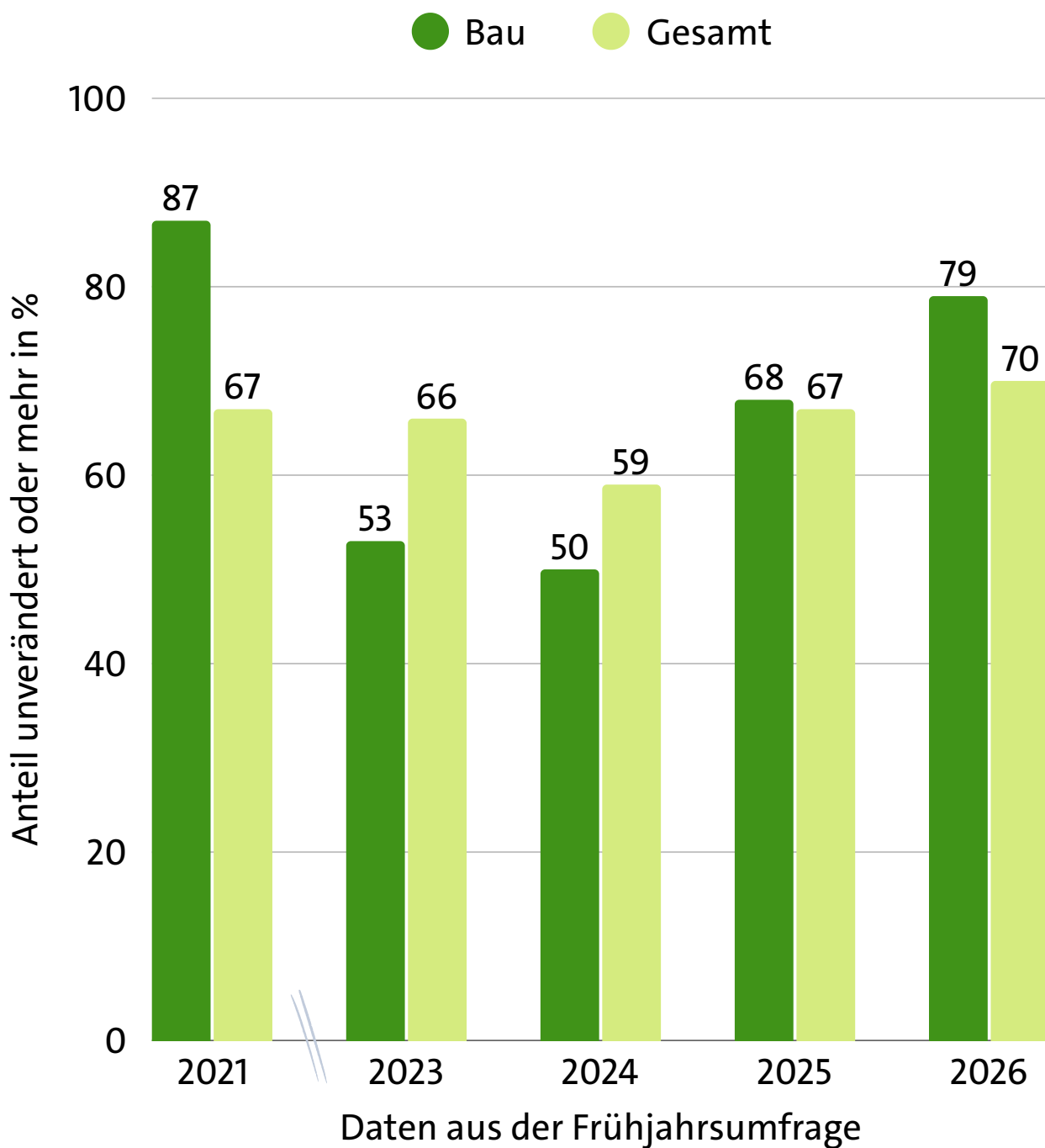


● Bau ● Gesamt



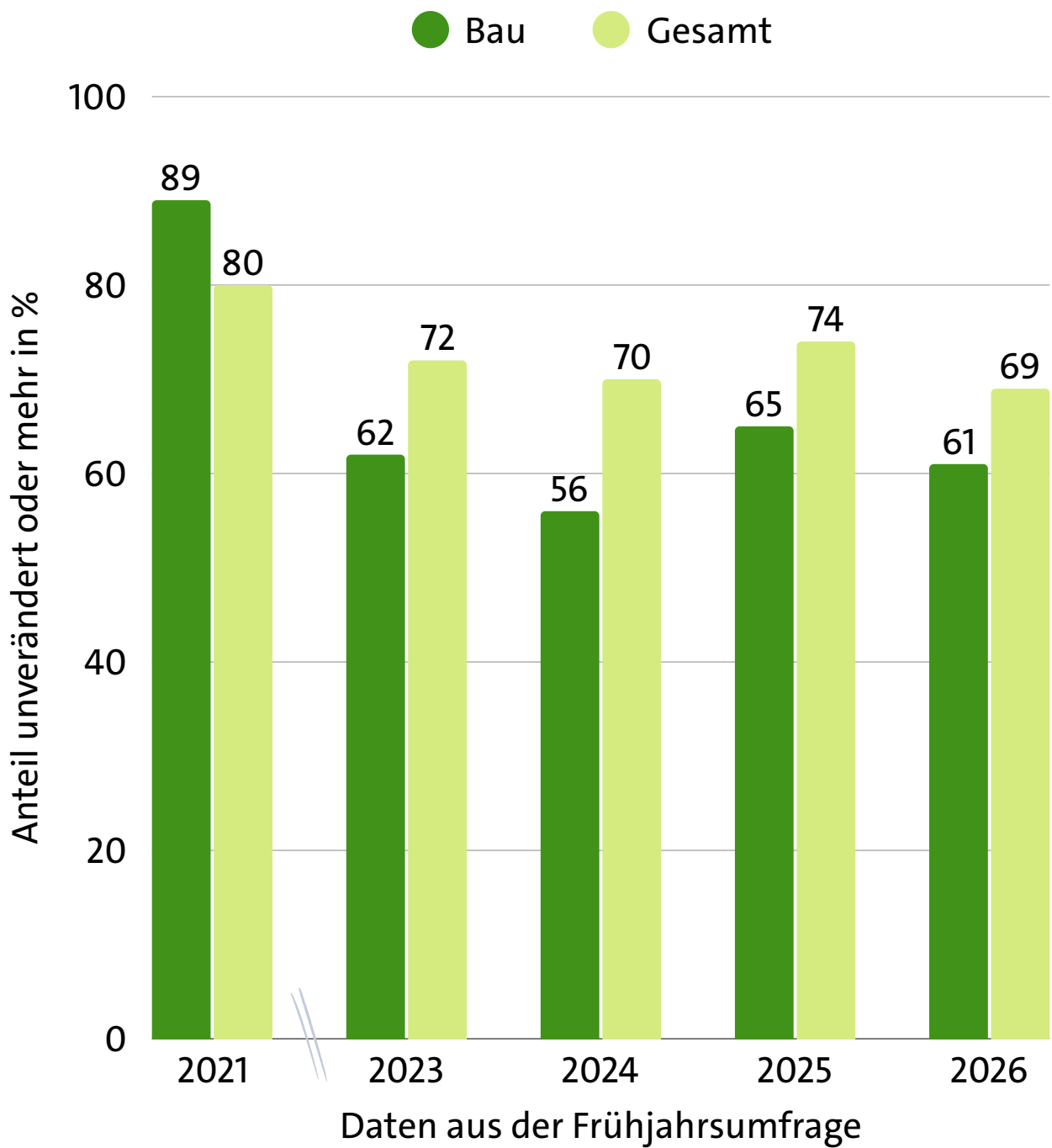
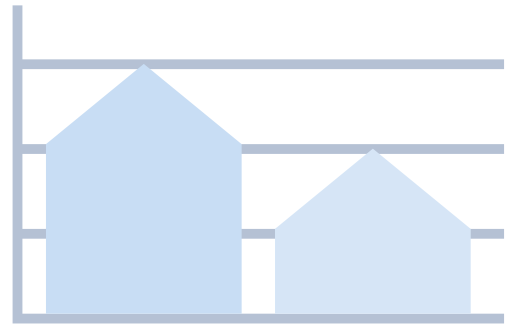
Bauhauptgewerbe

Auftragsbestand



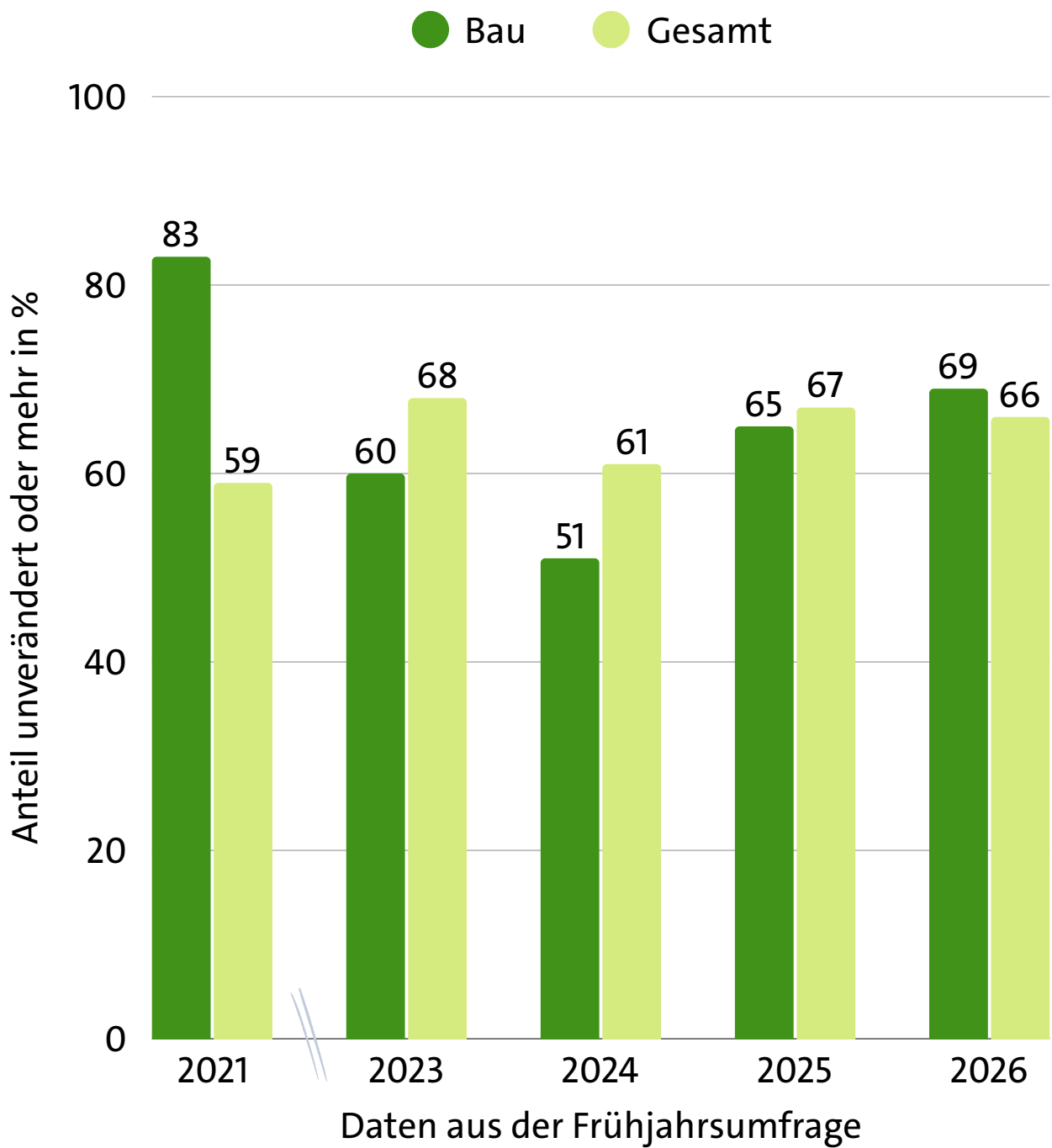
Bauhauptgewerbe

Investitionen



Bauhauptgewerbe

Umsatz



Ausbaugewerbe

Das Ausbaugewerbe im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Frühjahr 2026 eine stabile Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator geht gegenüber Frühjahr 2025 leicht von 117 auf 116 Punkte zurück – ein Rückgang von nur einem Punkt. Damit liegt das Ausbaugewerbe vier Punkte über dem Gesamthandwerk (112 Punkte) und ist eines der stabilsten Gewerke im Vergleich.

Beim Auftragsbestand melden 68 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte – ein Plus von sechs Punkten gegenüber Frühjahr 2025 (62%). Auch die Umsatzentwicklung verbessert sich leicht: 67 Prozent der Betriebe berichten von stabilen oder gestiegenen Umsätzen (Frühjahr 2025: 64%). Beides deutet auf eine solide Nachfrage im Bestandsgeschäft und bei Modernisierungen hin.

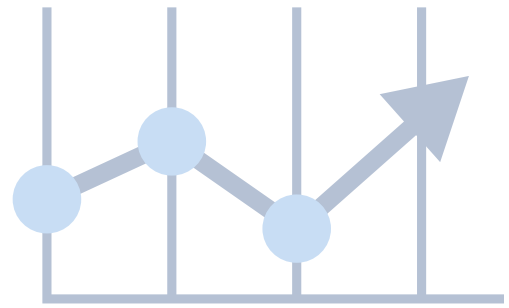
Die Investitionsbereitschaft gibt hingegen nach: 67 Prozent der Betriebe halten ihr Investitionsniveau stabil oder erhöht – ein Rückgang von neun Punkten gegenüber Frühjahr 2025 (76%). Höhere Finanzierungskosten und ein unsicheres Marktumfeld bremsen größere Investitionsentscheidungen.

Als Chancen sehen Betriebe vor allem energetische Sanierungen, den Ausbau von Ladesäulen sowie die stabile Nachfrage im Bestand. Dem stehen Risiken wie Fachkräftemangel, steigende Kosten und Bürokratie gegenüber. Einzelne Betriebe berichten zudem von sinkender Kaufkraft bei Privatkunden.

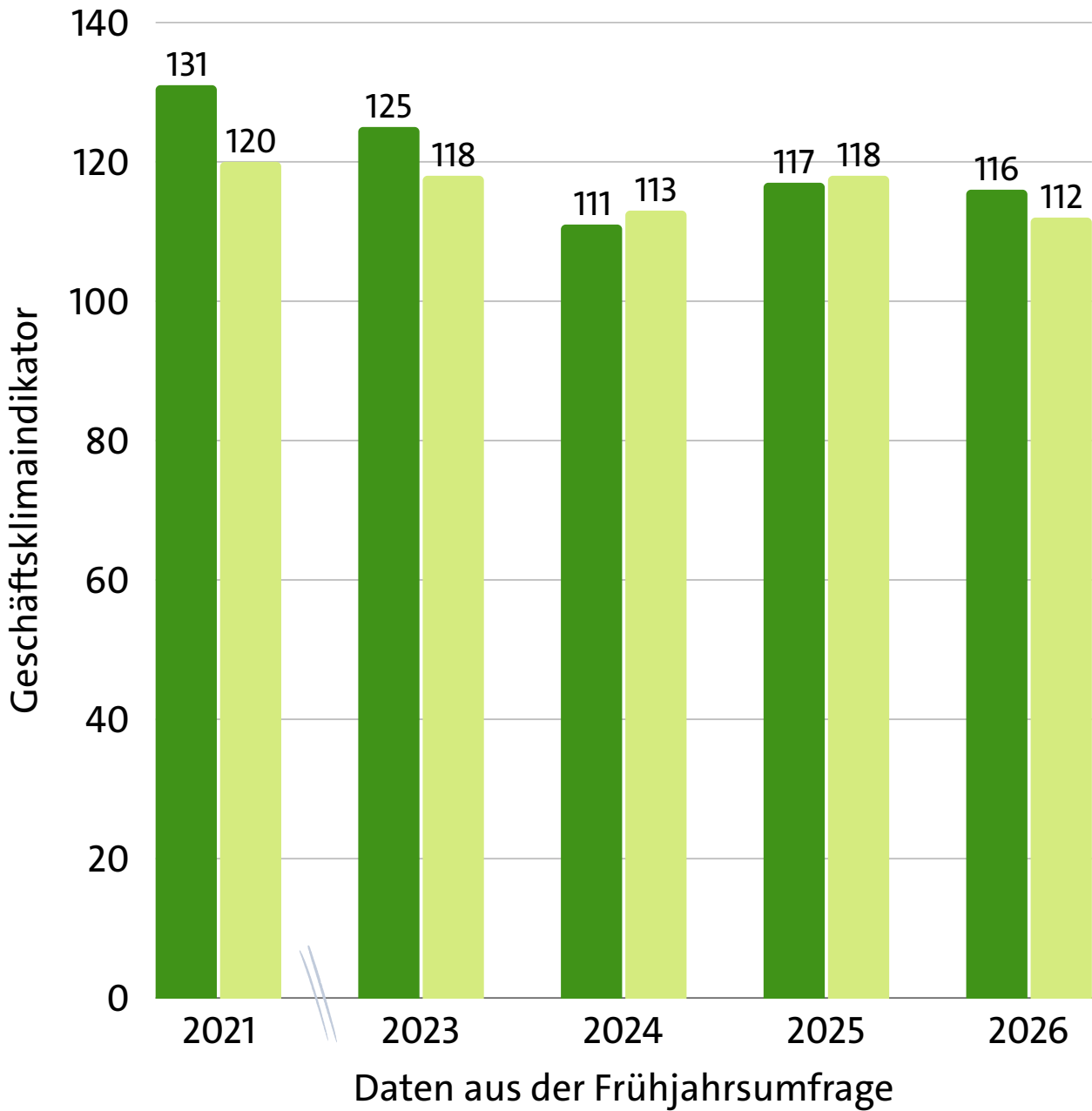
Das Ausbaugewerbe zeigt sich im Frühjahr 2026 insgesamt robust. Für eine nachhaltigere Erholung wären planbare Förderstrukturen und spürbare Entlastungen im betrieblichen Alltag notwendig.

Ausbaugewerbe

Geschäftsklimaindikator

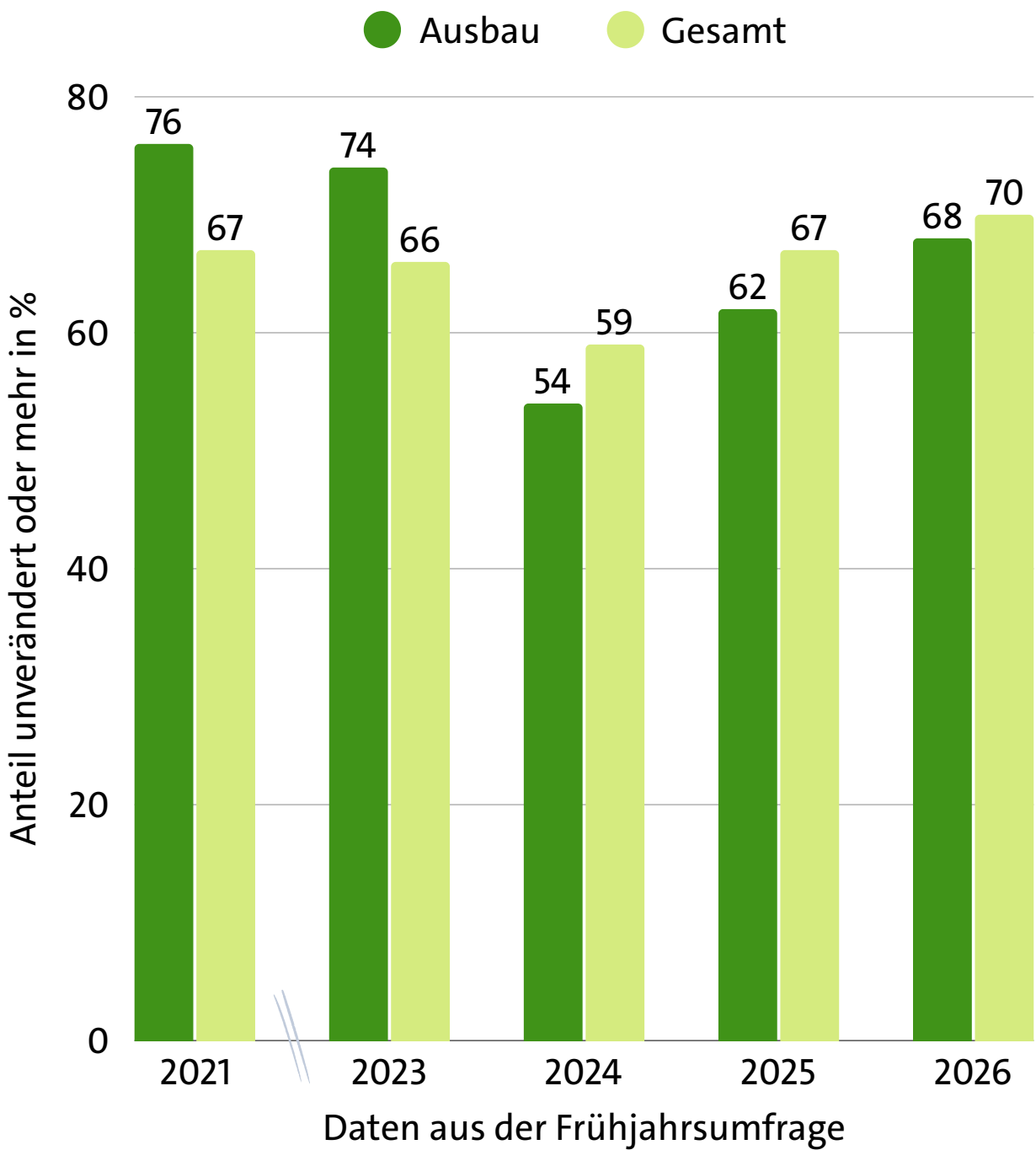


● Ausbau ● Gesamt



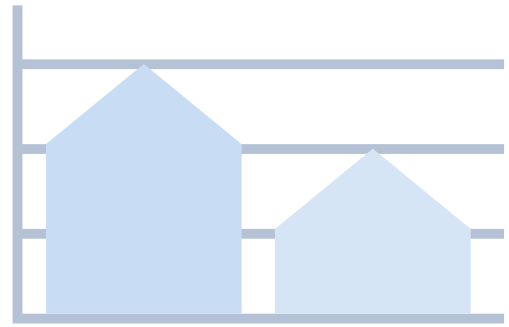
Ausbaugewerbe

Auftragsbestand

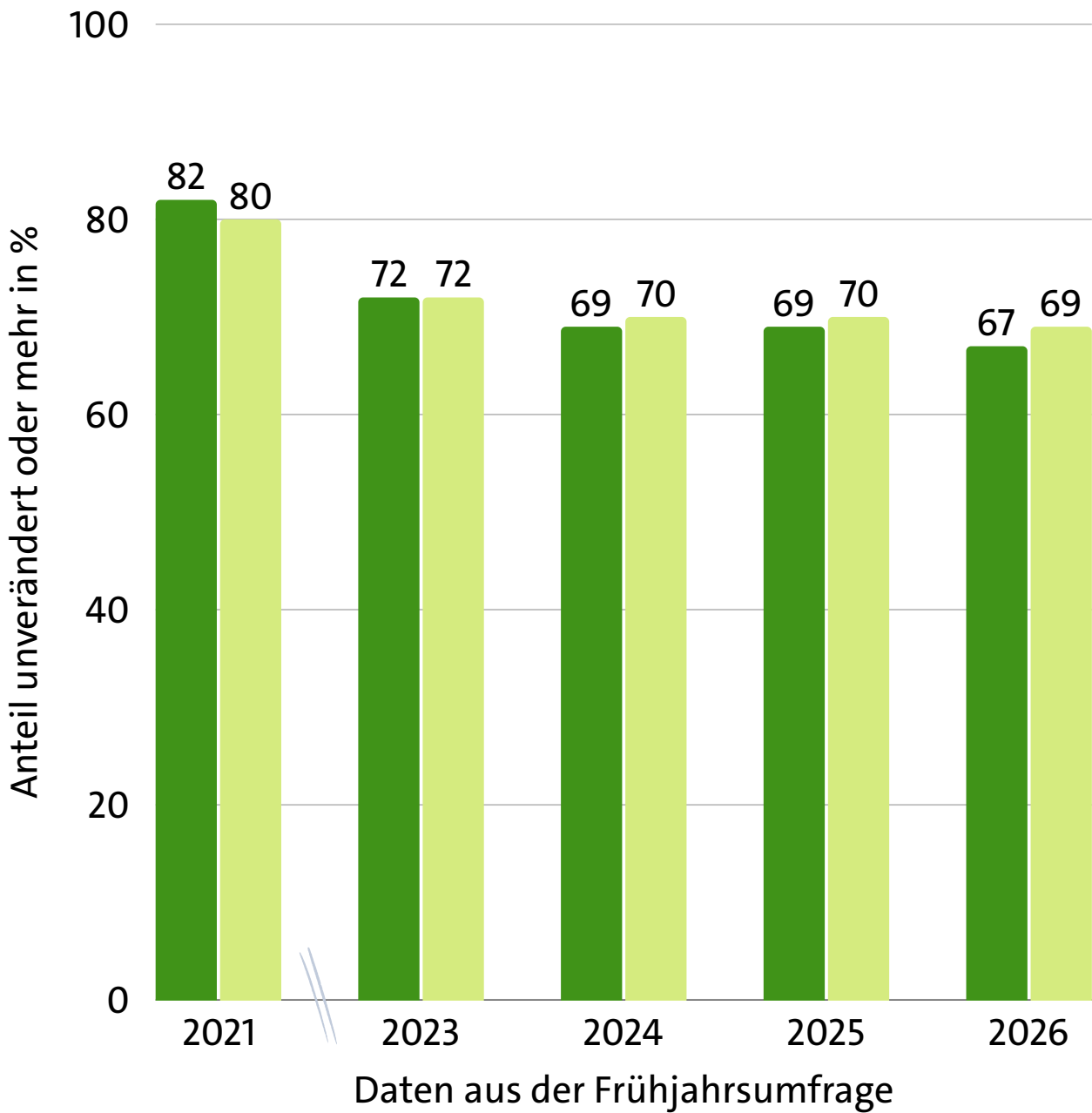


Ausbaugewerbe

Investitionen

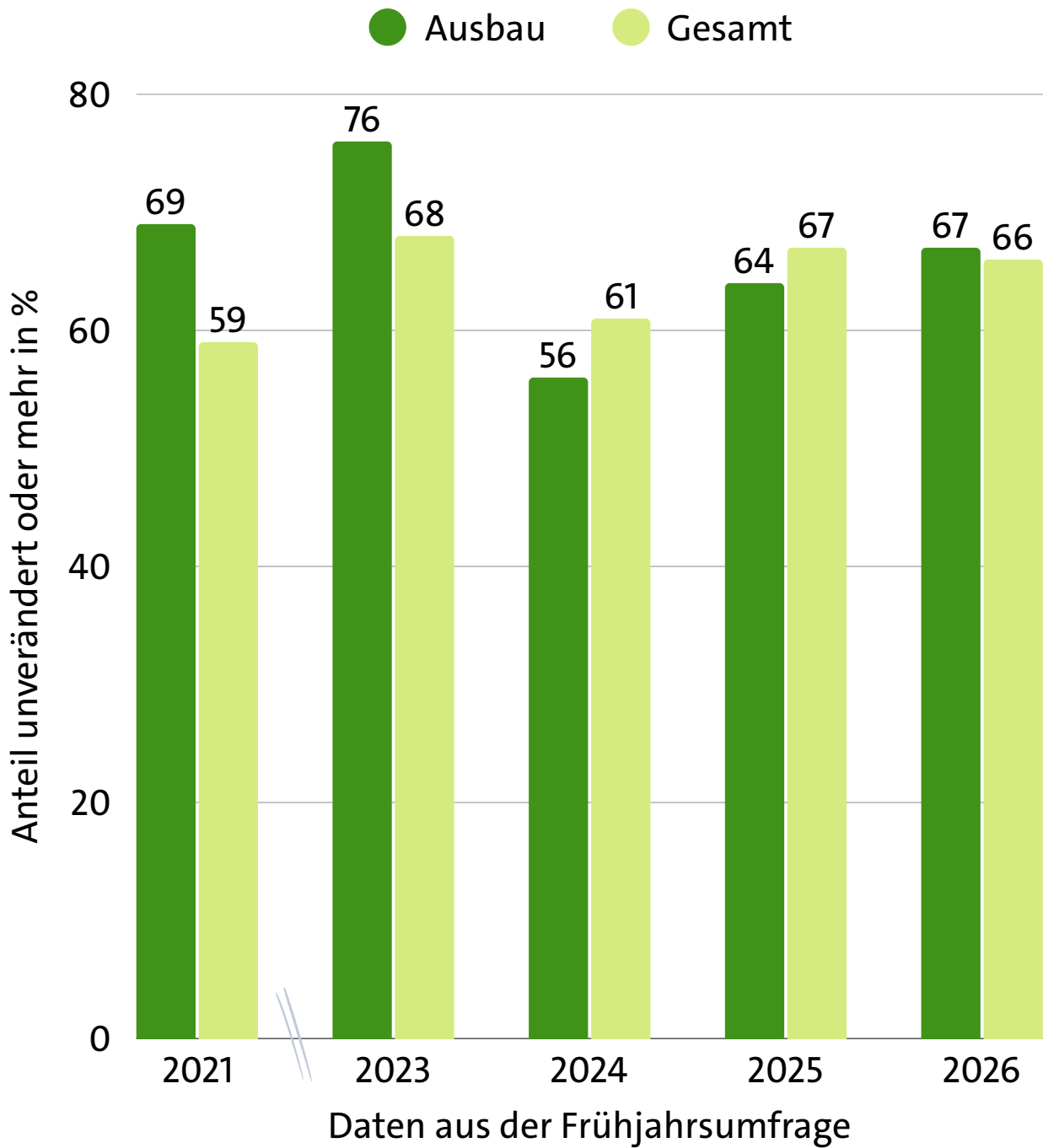


● Ausbau ● Gesamt



Ausbaugewerbe

Umsatz



Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen im Frühjahr 2026 eine deutlich eingetrübte Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator sinkt gegenüber Frühjahr 2025 von 110 auf 102 Punkte – ein Rückgang von acht Punkten und zehn Punkte unter dem Gesamthandwerk (112 Punkte). Mit 102 Punkten erreicht das Gewerk den zweitniedrigsten Geschäftsklimaindikator-Wert aller Gewerkegruppen.

Beim Auftragsbestand melden nur 57 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte – ein Rückgang von zehn Punkten gegenüber Frühjahr 2025 (67%) und 13 Punkte unter dem Gesamthandwerk. Auch die Umsatzentwicklung verschlechtert sich merklich: 56 Prozent der Betriebe berichten von stabilen oder gestiegenen Umsätzen (Frühjahr 2025: 66%). Beide Werte signalisieren eine spürbare Nachfrageschwäche im gewerblichen Umfeld.

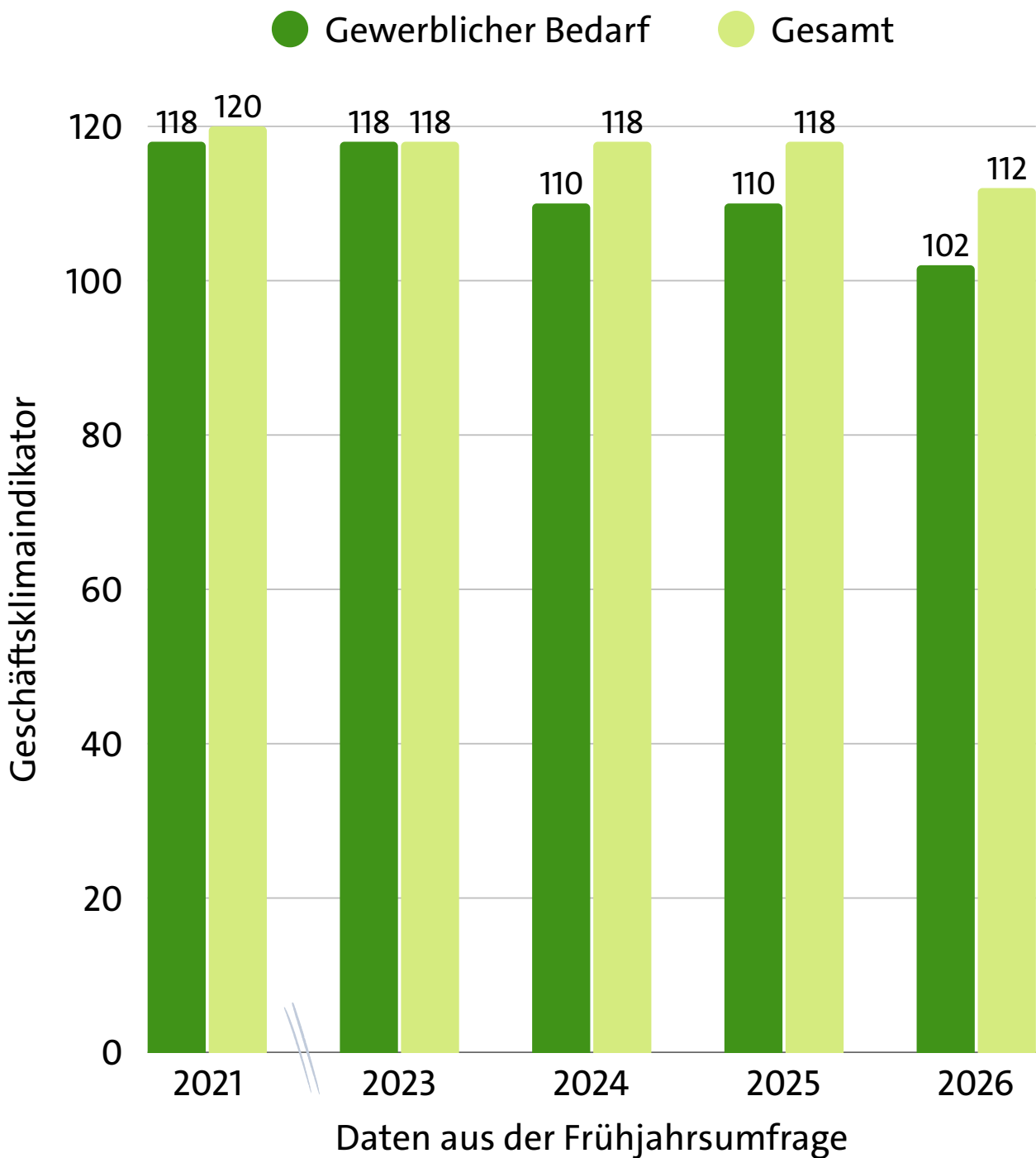
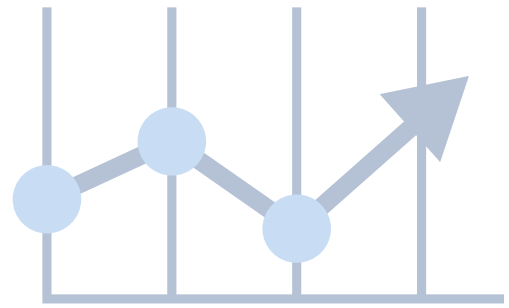
Einzig bei den Investitionen zeigt sich eine leichte Verbesserung: 67 Prozent der Betriebe halten ihr Investitionsniveau stabil oder erhöht – ein Plus von sieben Punkten gegenüber Frühjahr 2025 (60%).

Als Chancen nennen Betriebe Spezialisierung, branchenübergreifende Tätigkeiten und eine stabile Stammkundschaft. Die Risiken überwiegen jedoch: Steigende Energie- und Rohstoffkosten, fehlende Planungssicherheit, Fachkräftemangel und hohe Bürokratiebelastung prägen das Bild.

Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf stehen im Frühjahr 2026 unter besonderem Druck. Eine Erholung hängt maßgeblich von einer Belebung der Industriekonjunktur und verlässlicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab.

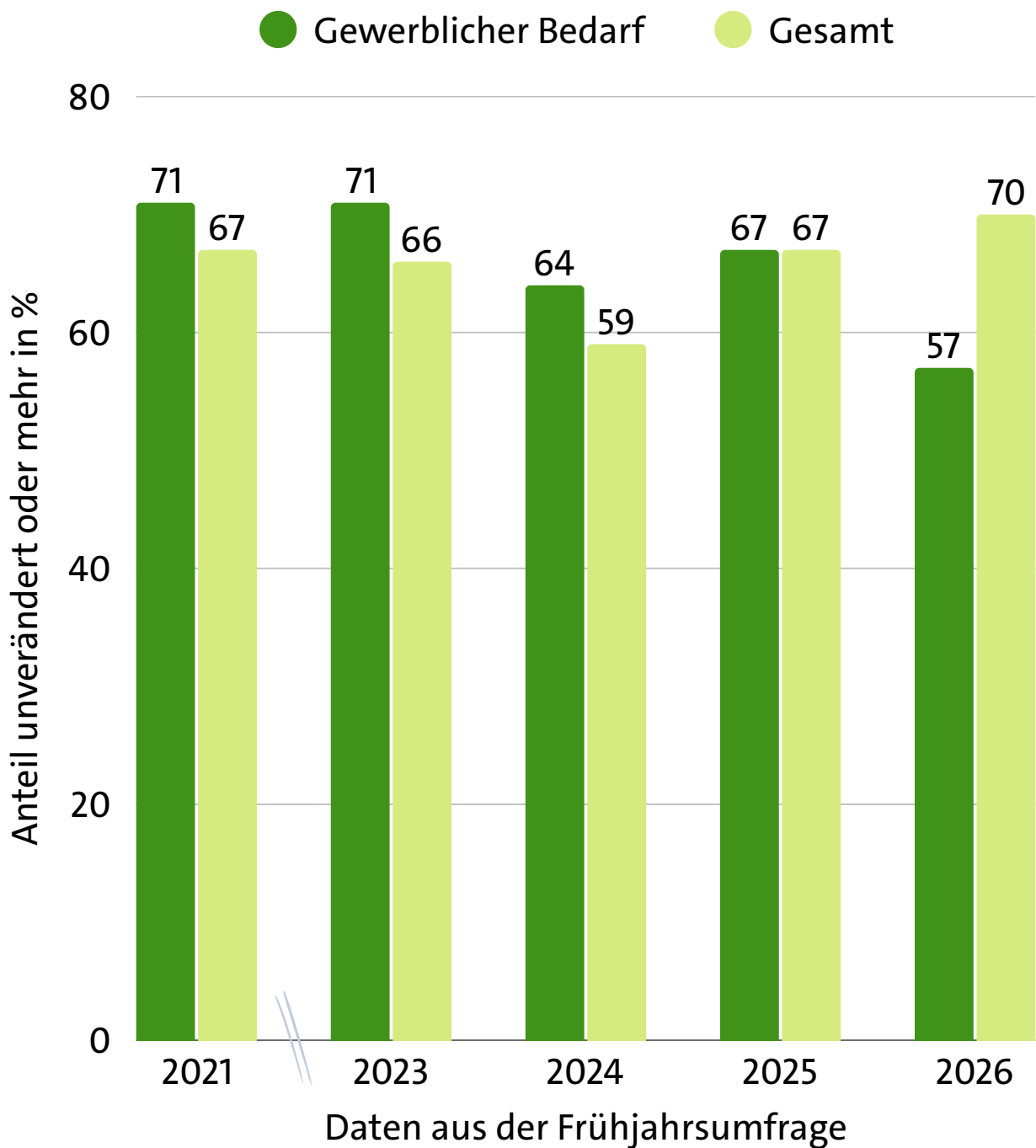
Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Geschäftsklimaindikator



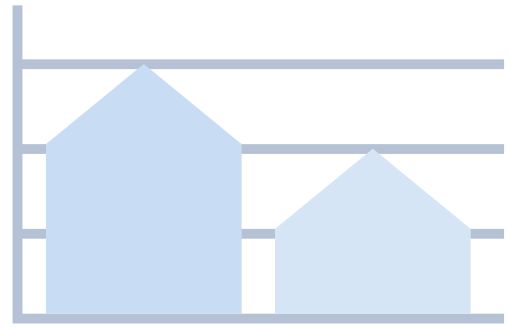
Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Auftragsbestand

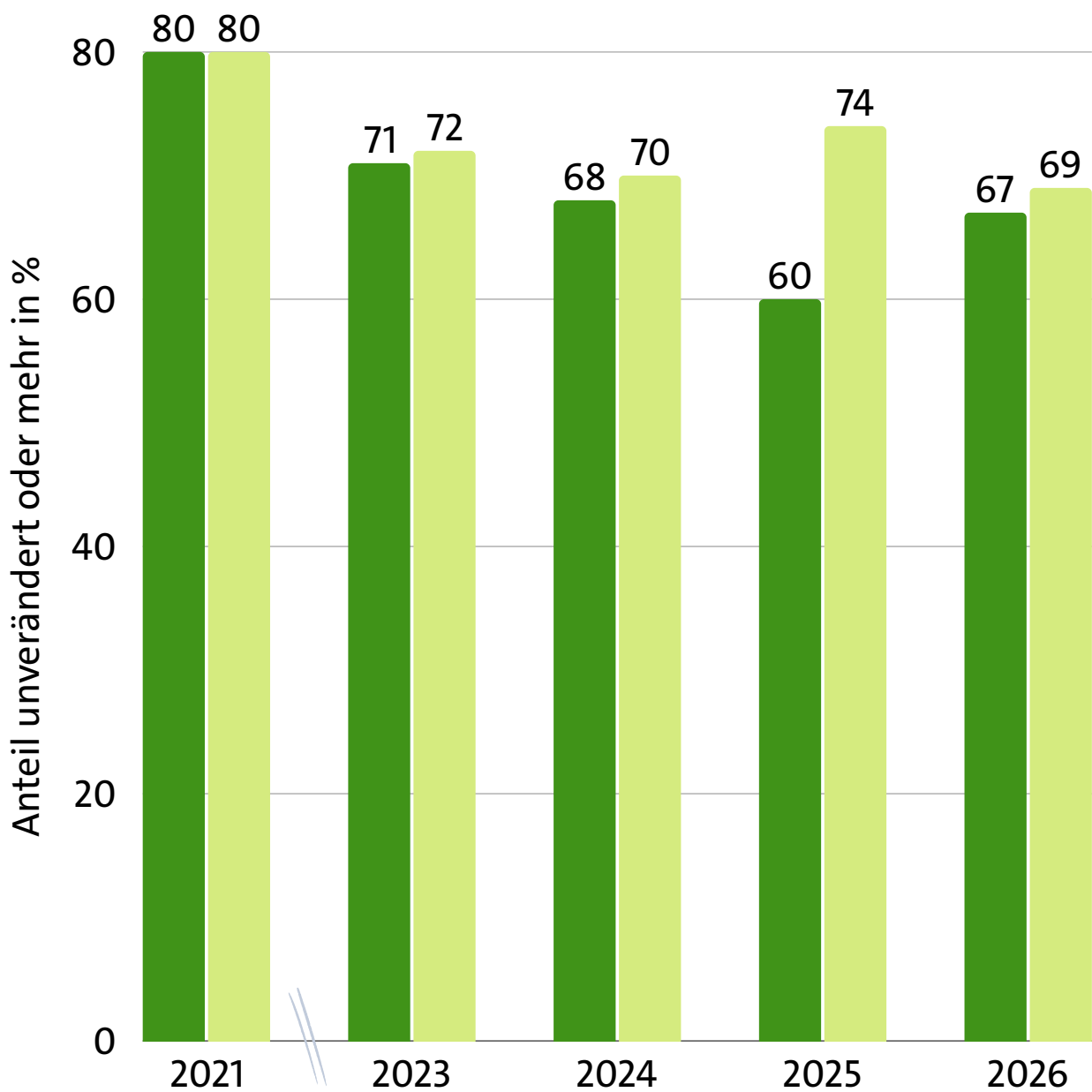


Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Investitionen



● Gewerblicher Bedarf ● Gesamt

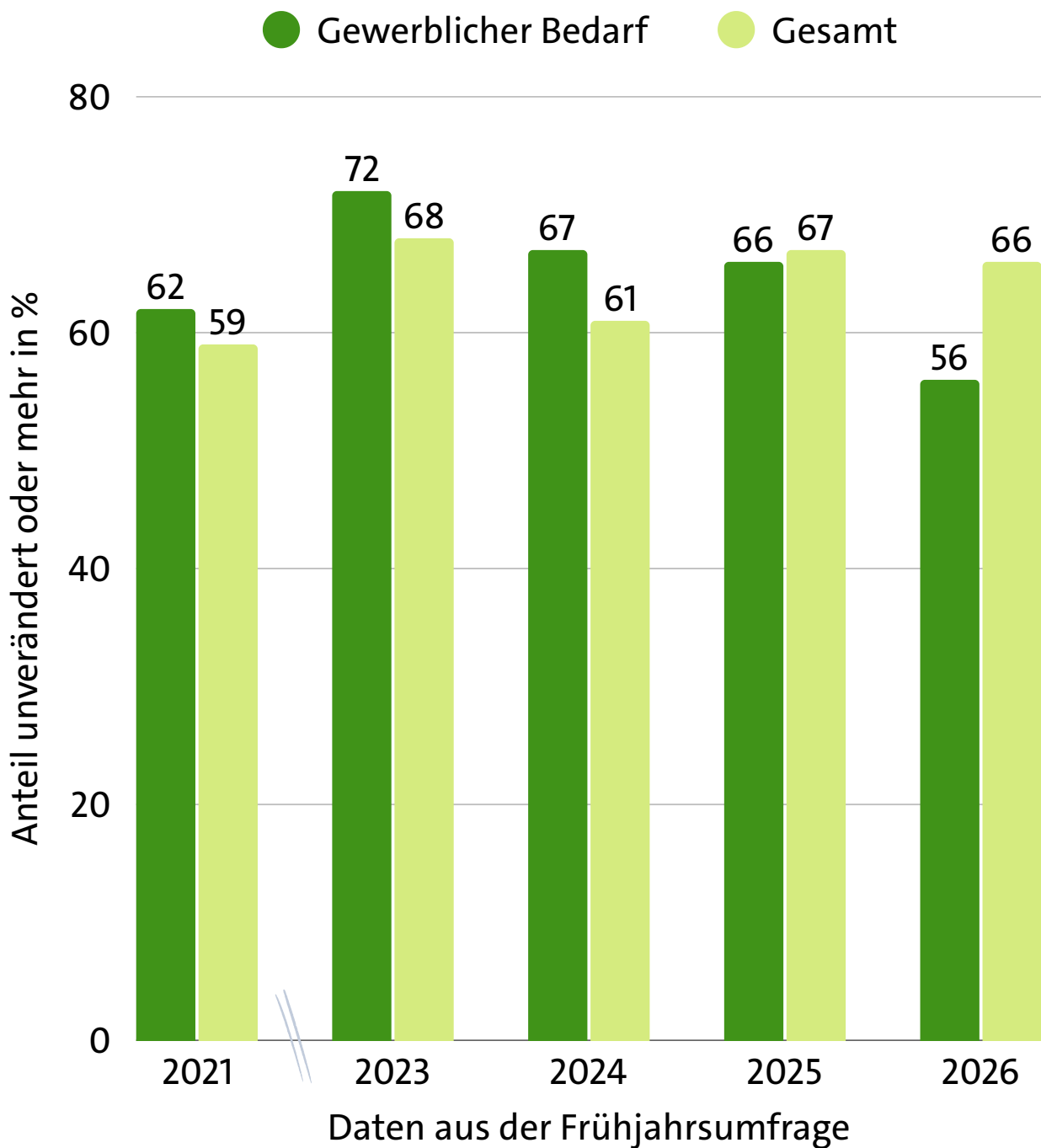


Daten aus der Frühjahrsumfrage



Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Umsatz



Kraftfahrzeuggewerbe

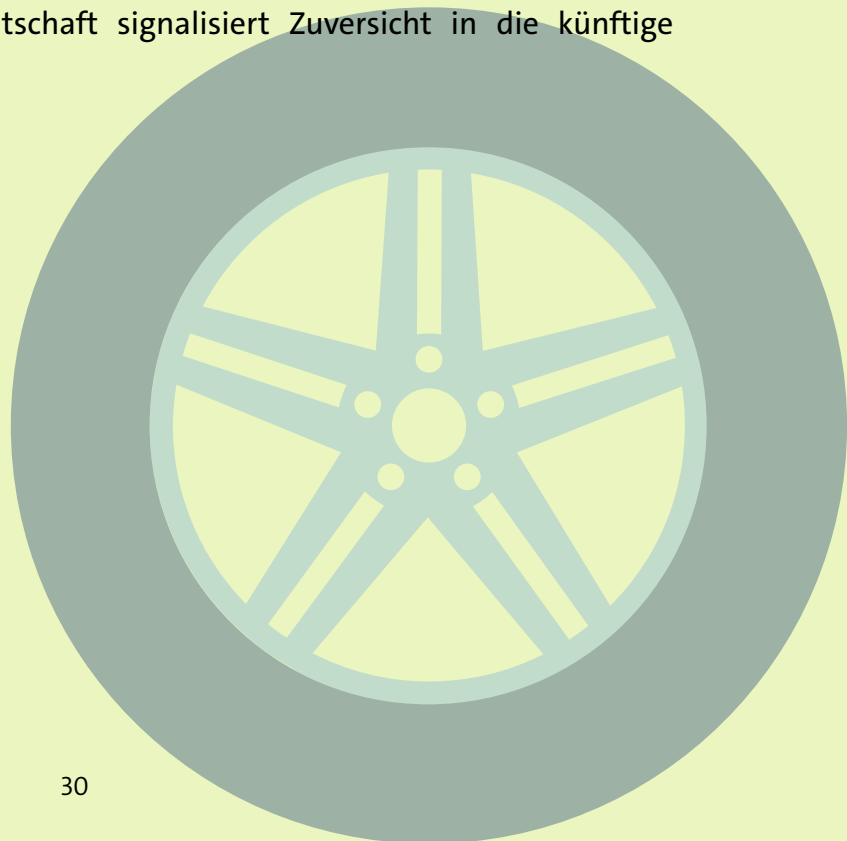
Das Kraftfahrzeuggewerbe im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Frühjahr 2026 eine spürbar eingetrübte Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator sinkt gegenüber dem Frühjahr 2025 von 130 auf 115 Punkte – ein Rückgang von 15 Punkten. Trotz dieses Rückgangs liegt das Gewerk weiterhin drei Punkte über dem Gesamthandwerk (112 Punkte) und gehört damit noch zu den stärkeren Gewerkegruppen.

Beim Auftragsbestand zeigt sich eine stabile Entwicklung: 85 Prozent der Betriebe melden unveränderte oder gestiegene Werte – ein Plus von drei Punkten gegenüber dem Frühjahr 2025 (82%) und der höchste Wert aller Gewerkegruppen. Die Umsatzentwicklung gibt hingegen nach: 73 Prozent der Betriebe berichten von stabilen oder gestiegenen Umsätzen (Frühjahr 2025: 86%) – ein Rückgang von 13 Punkten.

Bei den Investitionen zeigt das Kfz-Gewerbe die stärkste Entwicklung aller Gruppen: 96 Prozent der Betriebe halten ihr Investitionsniveau stabil oder erhöht – ein Plus von elf Punkten gegenüber dem Frühjahr 2025 (85%) und 27 Punkte über dem Gesamthandwerk.

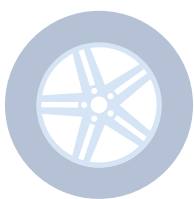
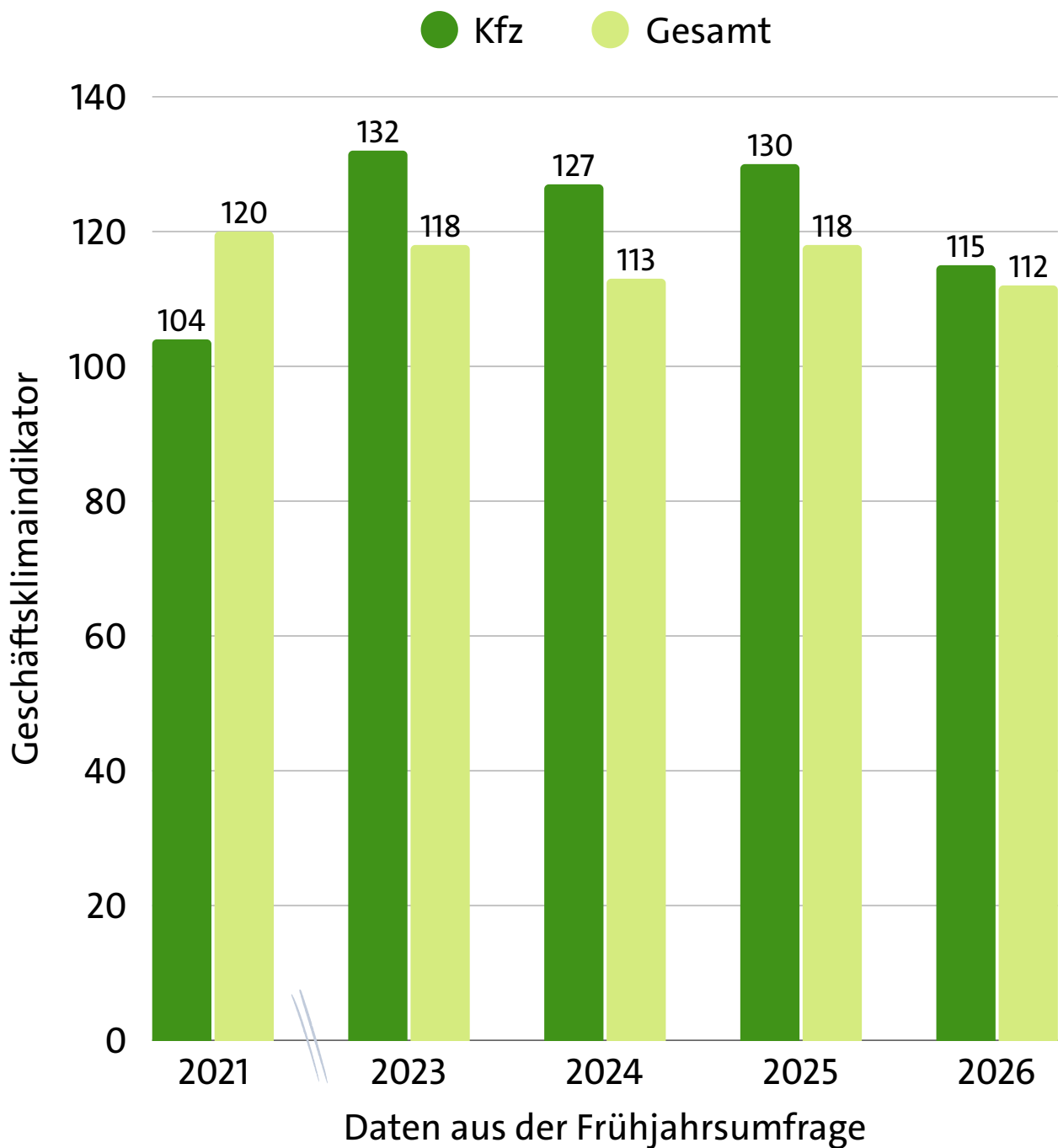
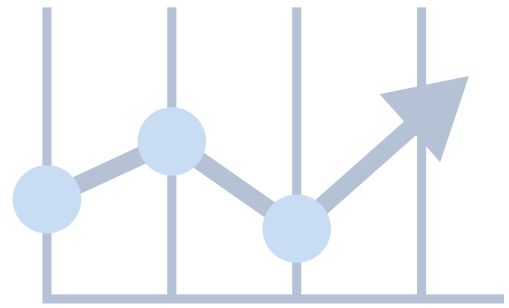
Als Chancen sehen Betriebe die E-Mobilität und häufigere Defekte an elektronischen Bauteilen als neue Geschäftsfelder. Risiken liegen vor allem in steigenden Kraftstoff- und Betriebskosten sowie politischer Unsicherheit rund um die Antriebswende.

Das Kfz-Gewerbe bleibt im Frühjahr 2026 trotz rückläufiger Stimmung strukturell gut aufgestellt. Die hohe Investitionsbereitschaft signalisiert Zuversicht in die künftige Entwicklung.



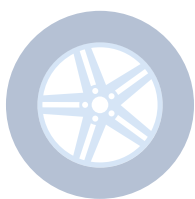
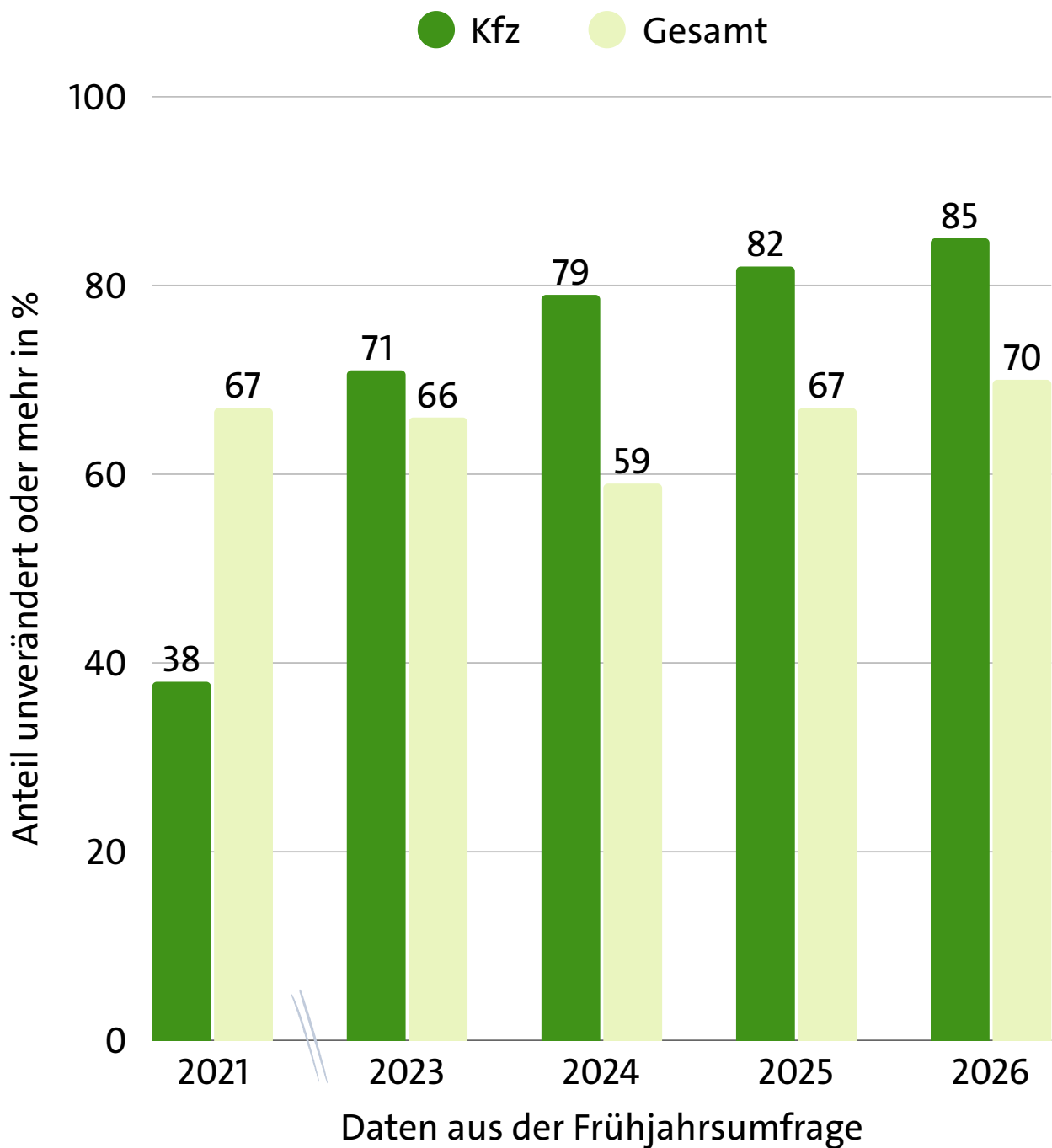
Kraftfahrzeuggewerbe

Geschäftsklimaindikator



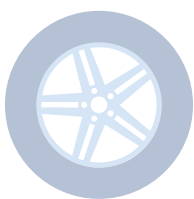
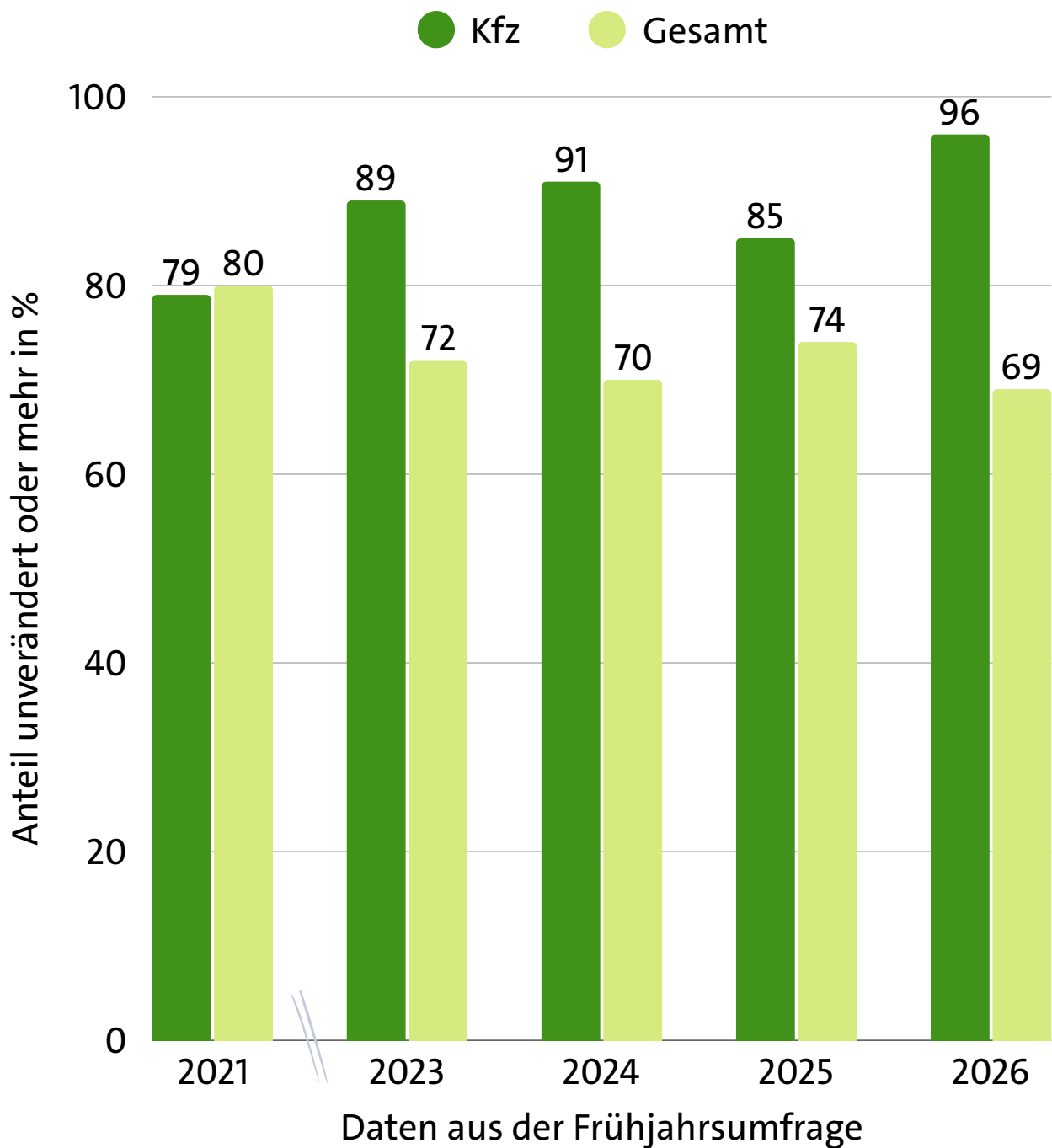
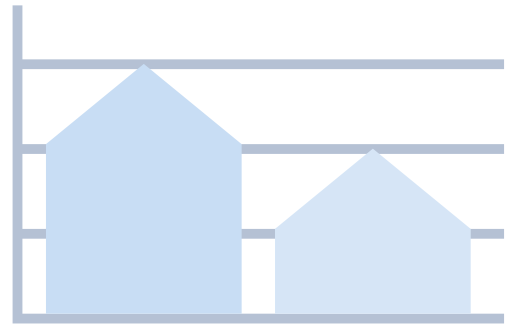
Kraftfahrzeuggewerbe

Auftragsbestand



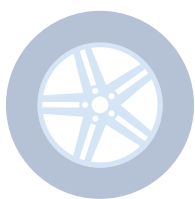
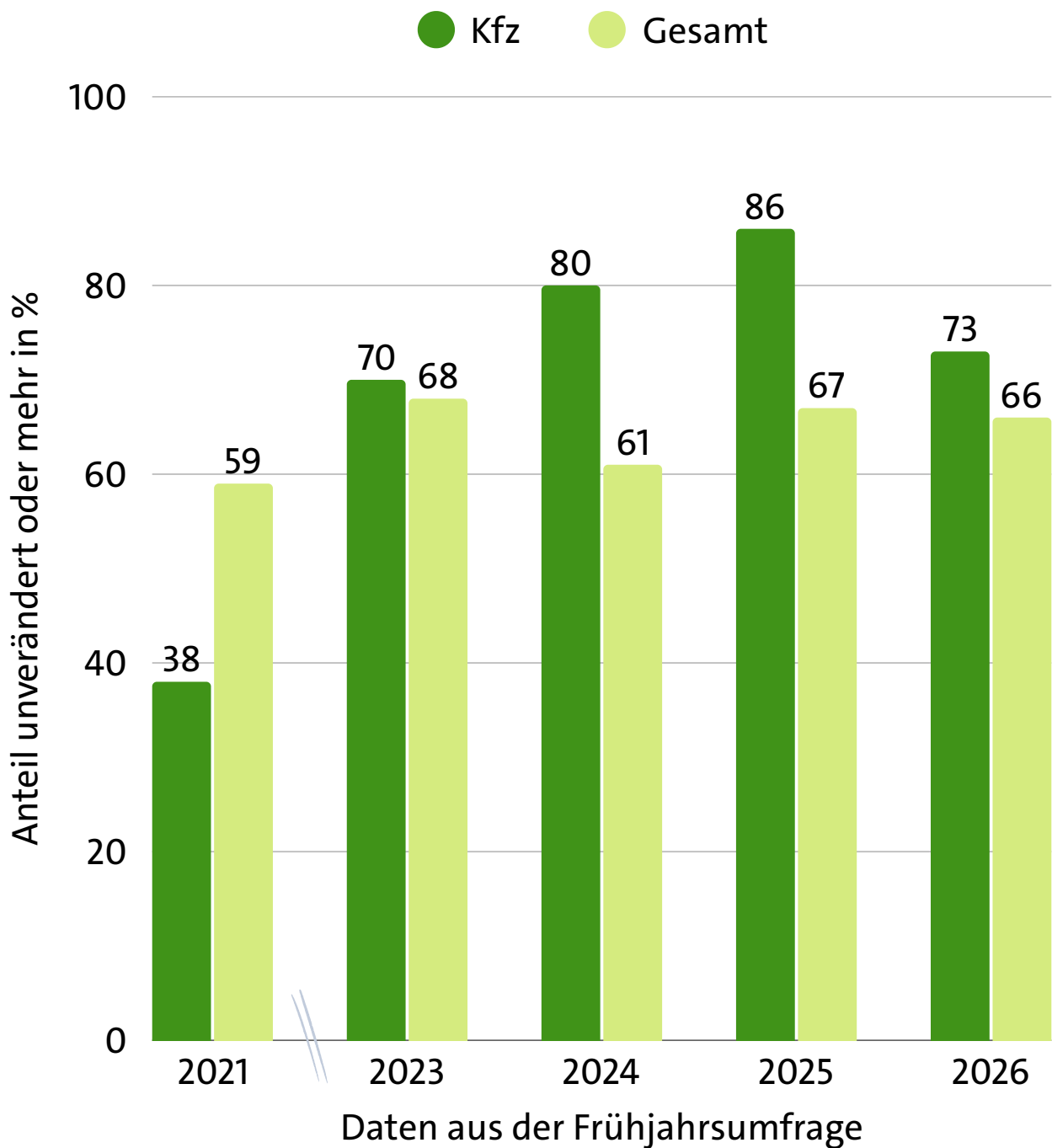
Kraftfahrzeuggewerbe

Investitionen



Kraftfahrzeuggewerbe

Umsatz



Lebensmittelgewerbe

Das Nahrungsmittelgewerbe im Kammerbezirk Oldenburg verzeichnet im Frühjahr 2026 den stärksten Rückgang aller Gewerkegruppen.* Der Geschäftsklimaindikator sinkt gegenüber dem Frühjahr 2025 von 126 auf 79 Punkte – ein Einbruch von 47 Punkten und 33 Punkte unter dem Gesamthandwerk (112 Punkte). Dieser Rückgang ist der mit Abstand deutlichste im gesamten Handwerk und signalisiert eine erhebliche Verschlechterung der Stimmungslage.

Beim Auftragsbestand melden 75 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte – ein Rückgang von sieben Punkten gegenüber dem Frühjahr 2025 (82%), aber noch über dem Gesamthandwerk (70%). Auch die Umsatzentwicklung bleibt mit 75 Prozent stabil (Frühjahr 2025: 71%) und liegt über dem Gesamthandwerk.

Besonders auffällig ist der Einbruch bei den Investitionen: Nur 25 Prozent der Betriebe halten ihr Investitionsniveau stabil oder erhöht – ein Rückgang von 57 Punkten gegenüber dem Frühjahr 2025 (82%) und 44 Punkte unter dem Gesamthandwerk. Dieser Wert ist der niedrigste aller Gewerkegruppen und deutet auf eine ausgeprägte Investitionszurückhaltung hin.

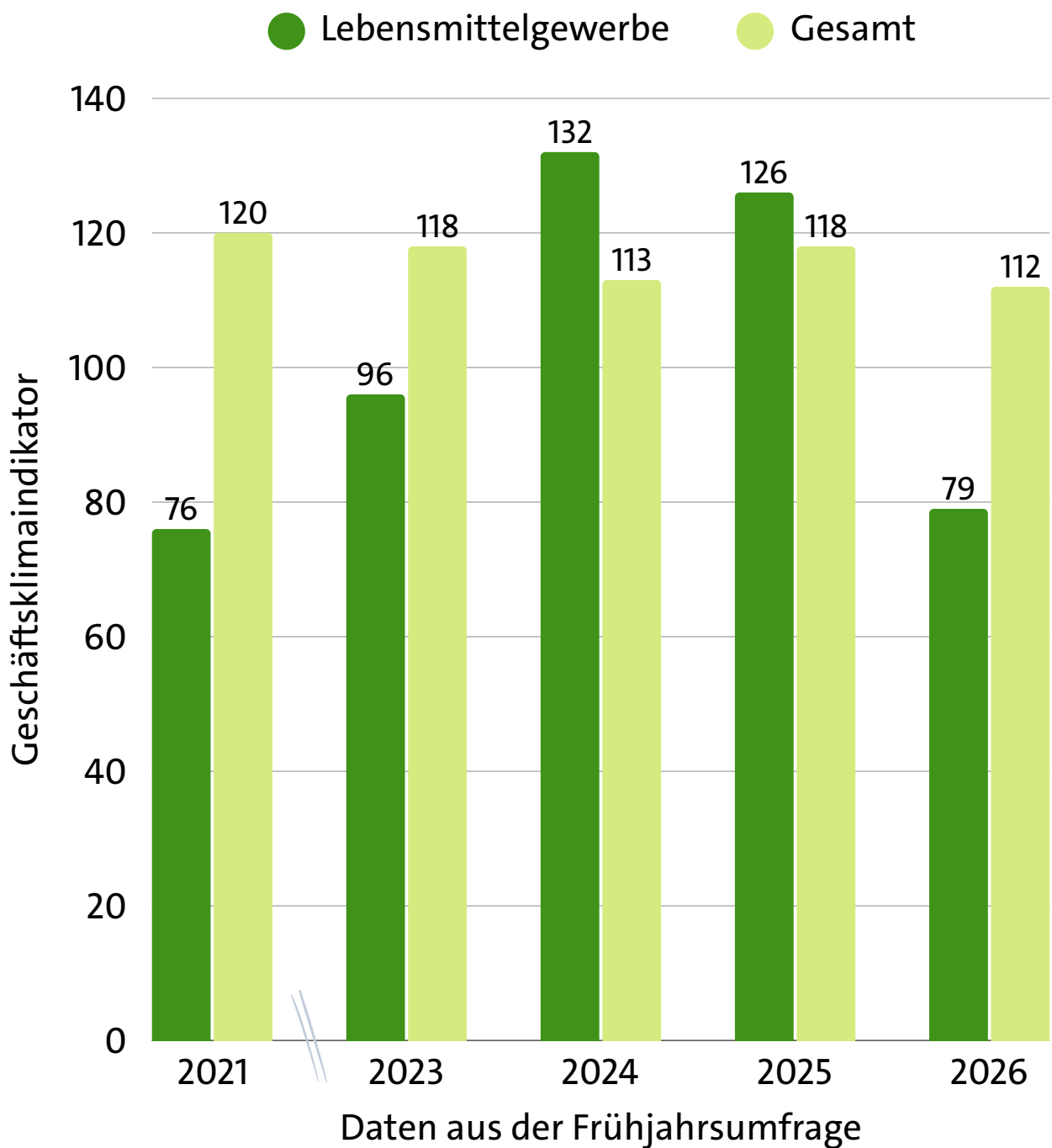
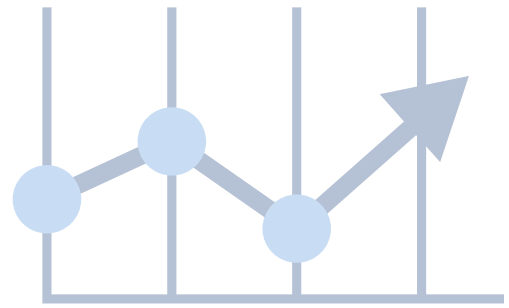
Als Chancen nennen Betriebe vegane Produktangebote und flexible Sortimentsgestaltung. Risiken liegen in steigenden Einkaufspreisen und einem rückläufigen Fleisch- und Wurstkonsum.

Das Nahrungsmittelgewerbe steht im Frühjahr 2026 unter erheblichem Druck. Auftrags- und Umsatzlage sind noch stabil, doch die stark gesunkene Investitionsbereitschaft und der eingebrochene Geschäftsklimaindikator geben Anlass zur Sorge.

*Die Umfrageergebnisse des Lebensmittelgewerbes sind aufgrund der geringen Teilnehmerzahl im Frühjahr 2026 in diesem Gewerk nur bedingt aussagekräftig.

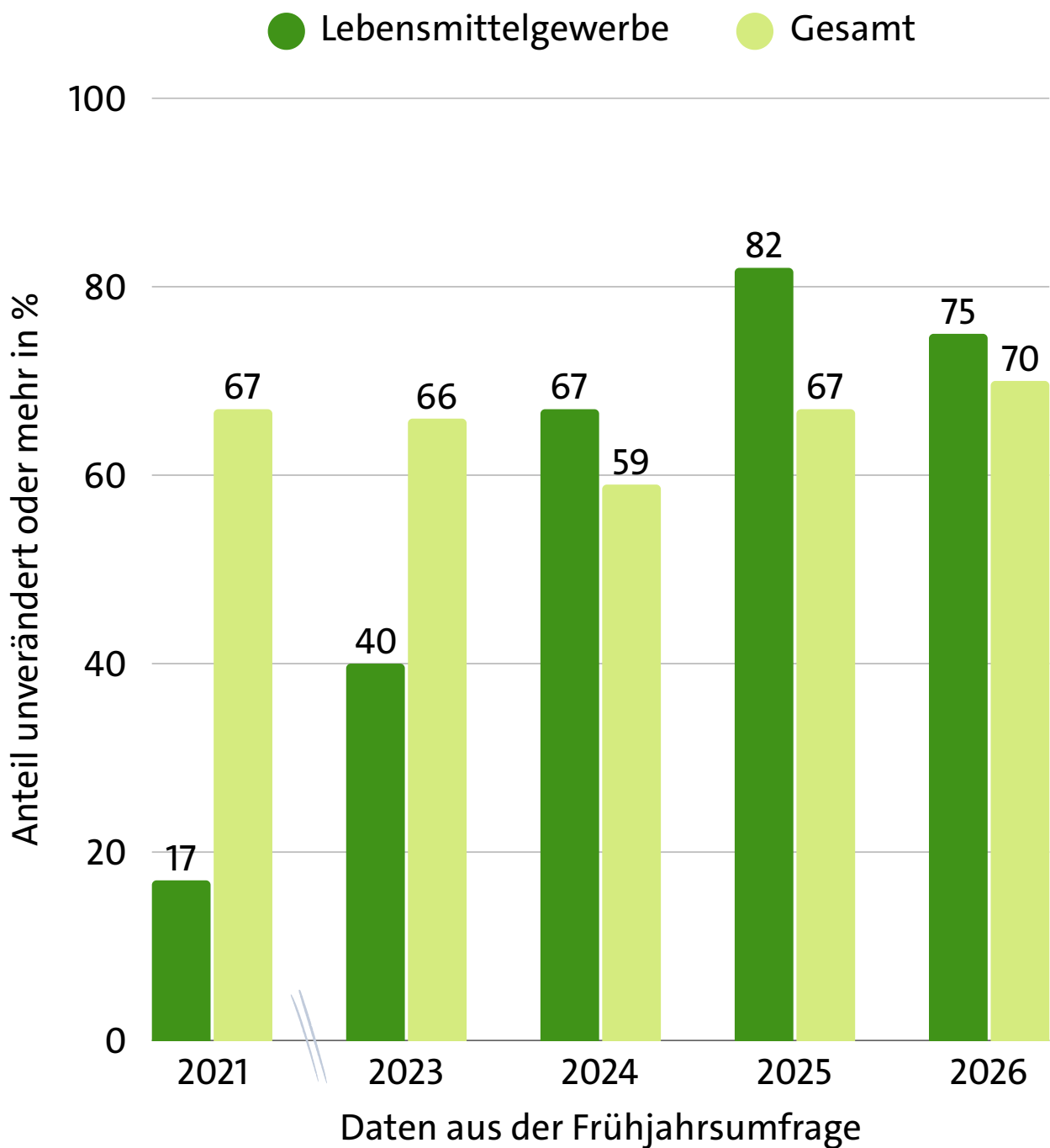
Lebensmittelgewerbe

Geschäftsklimaindikator



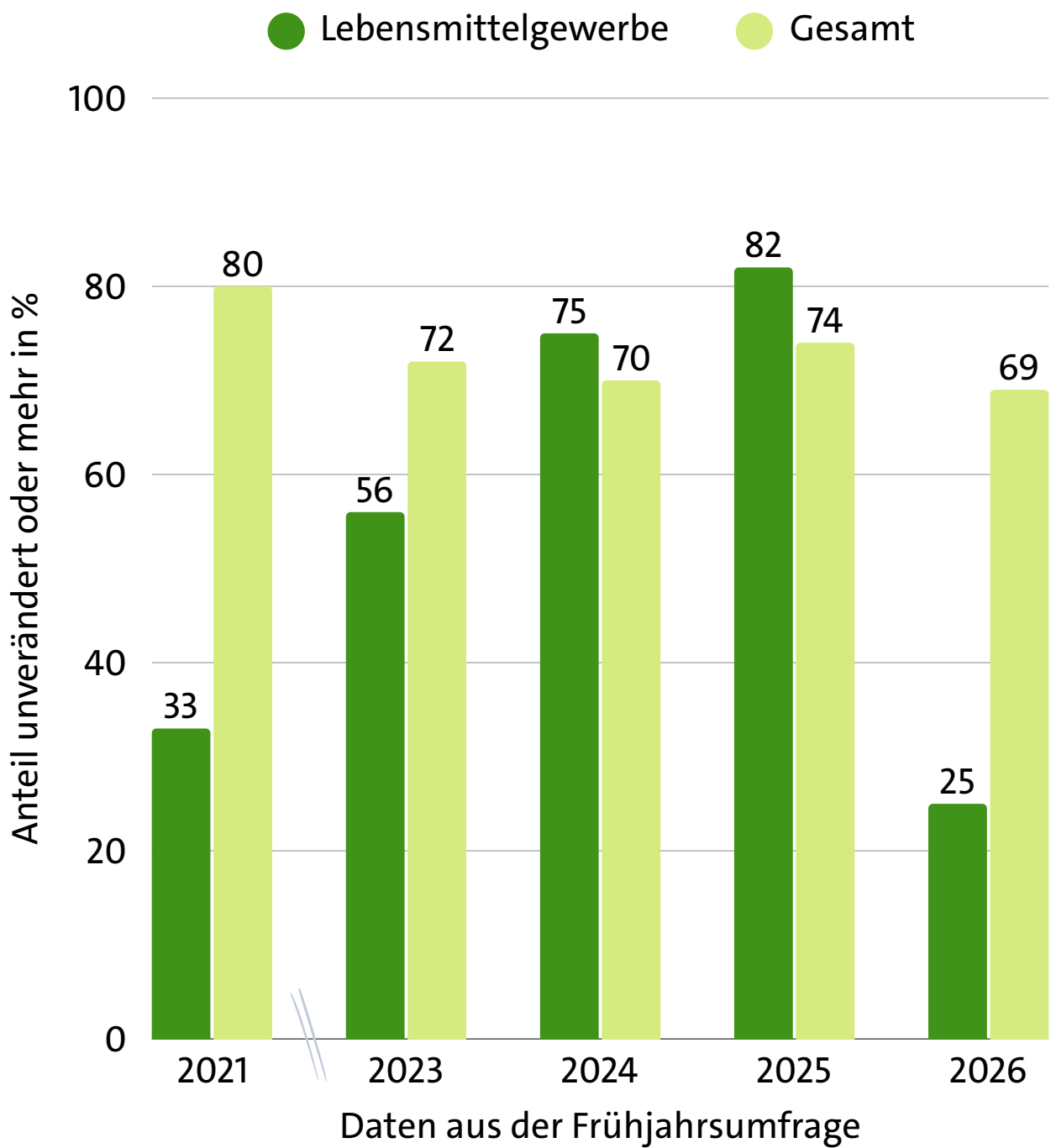
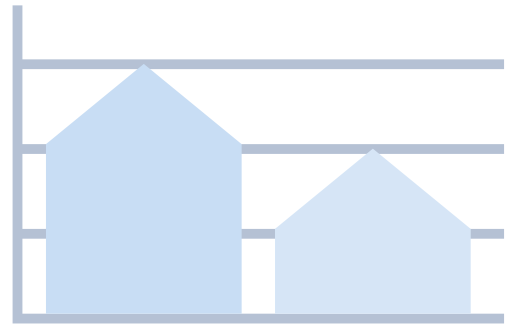
Lebensmittelgewerbe

Auftragsbestand



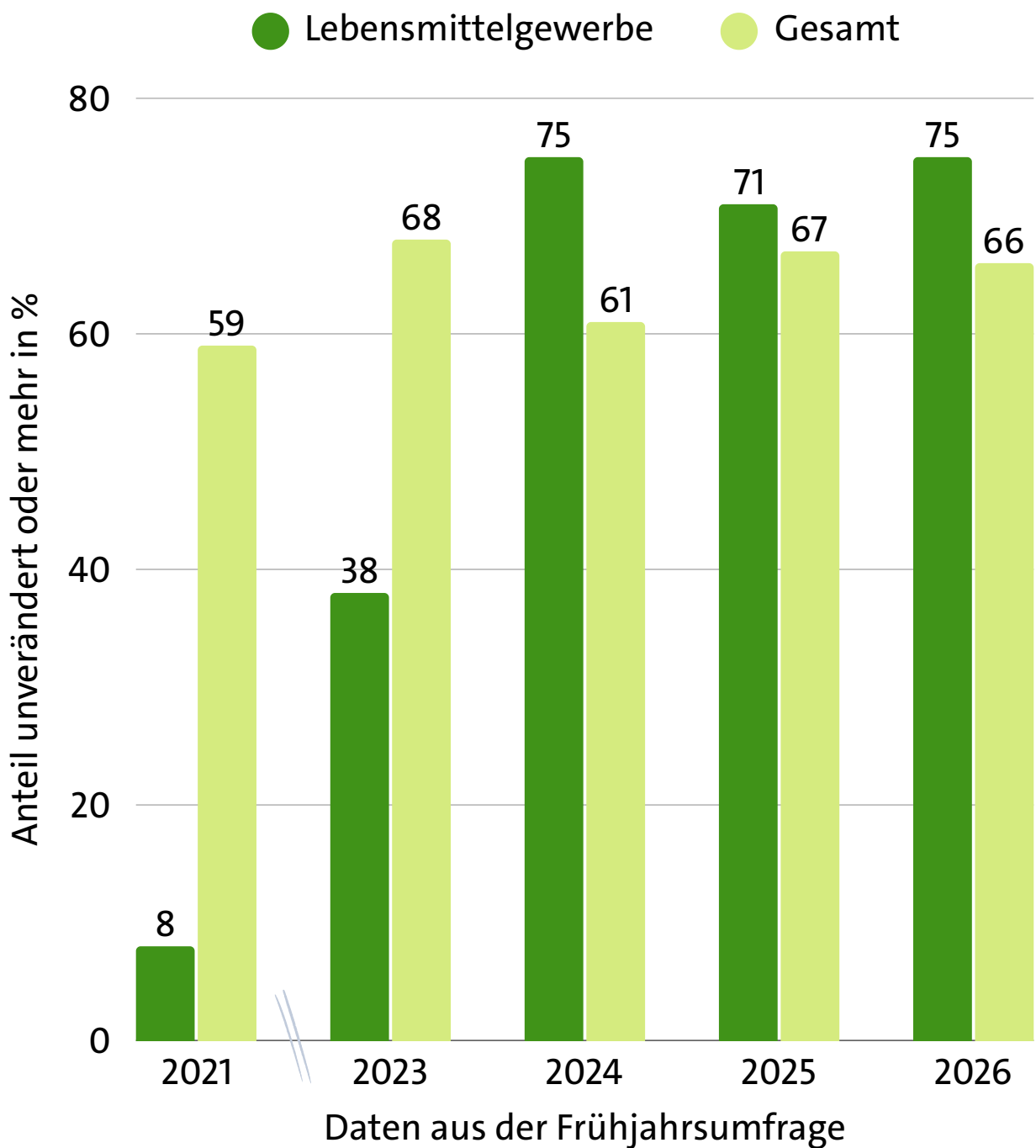
Lebensmittelgewerbe

Investitionen



Lebensmittelgewerbe

Umsatz



Gesundheitsgewerbe

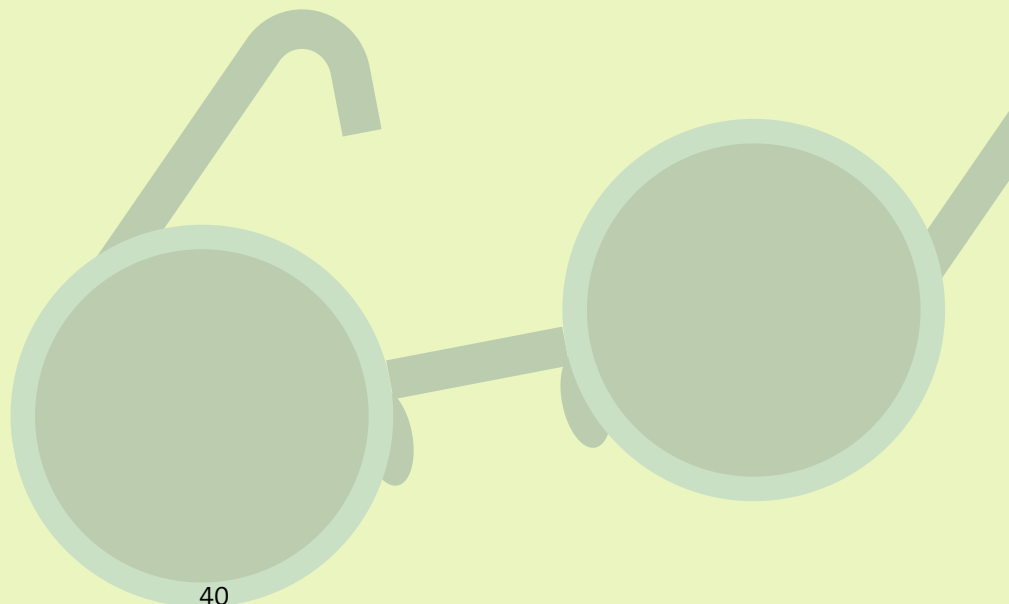
Das Gesundheitsgewerbe im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Frühjahr 2026 eine deutlich eingetrübte Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator sinkt gegenüber dem Frühjahr 2025 von 133 auf 113 Punkte – ein Rückgang von 20 Punkten. Damit liegt das Gewerk noch knapp über dem Gesamthandwerk (112 Punkte), hat jedoch den zweitstärksten Rückgang aller Gewerkegruppen zu verzeichnen.

Beim Auftragsbestand melden 60 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte – ein Rückgang von 16 Punkten gegenüber dem Frühjahr 2025 (76%) und zehn Punkte unter dem Gesamthandwerk (70%). Auch die Umsatzentwicklung gibt nach: 53 Prozent der Betriebe berichten von stabilen oder gestiegenen Umsätzen (Frühjahr 2025: 62%) – der niedrigste Umsatzwert aller Gewerkegruppen.

Bei den Investitionen zeigt sich ein ähnliches Bild: 67 Prozent der Betriebe halten ihr Investitionsniveau stabil oder erhöht – ein Rückgang von 19 Punkten gegenüber dem Frühjahr 2025 (86%). Damit ist die Investitionsbereitschaft im Jahresvergleich spürbar gesunken.

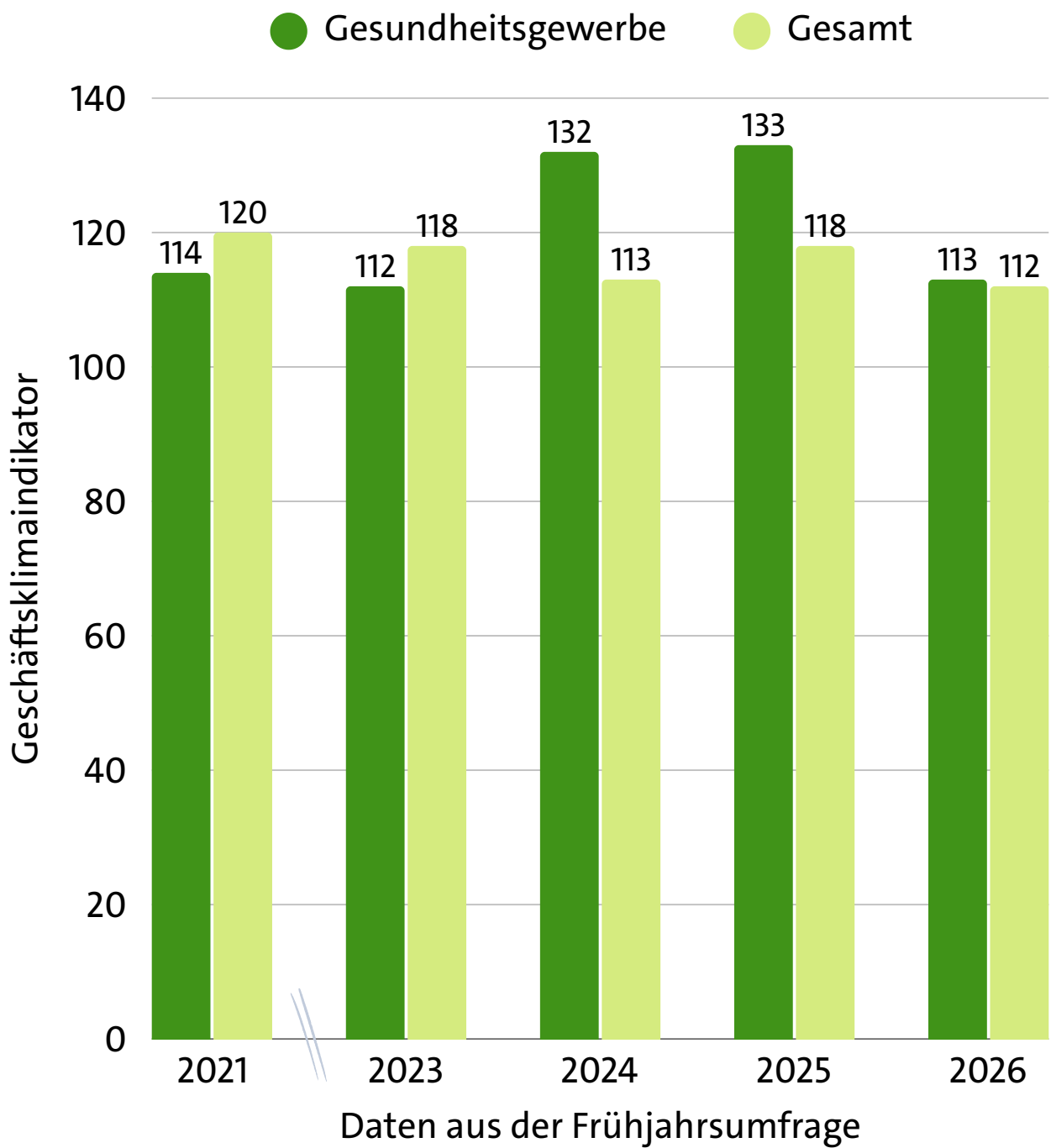
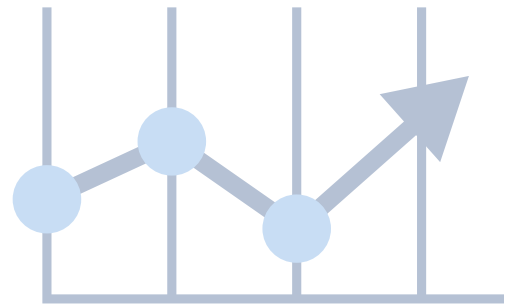
Als zentrale Risiken nennen Betriebe Kostendruck, zu hohe Einkaufspreise und steigende Energiekosten. Chancen werden kaum explizit benannt, was die insgesamt verhaltene Stimmungslage unterstreicht.

Das Gesundheitsgewerbe steht im Frühjahr 2026 vor spürbaren Herausforderungen. Rückgänge bei Auftragsbestand, Umsatz und Investitionen zeigen, dass die Branche unter zunehmendem wirtschaftlichem Druck steht.



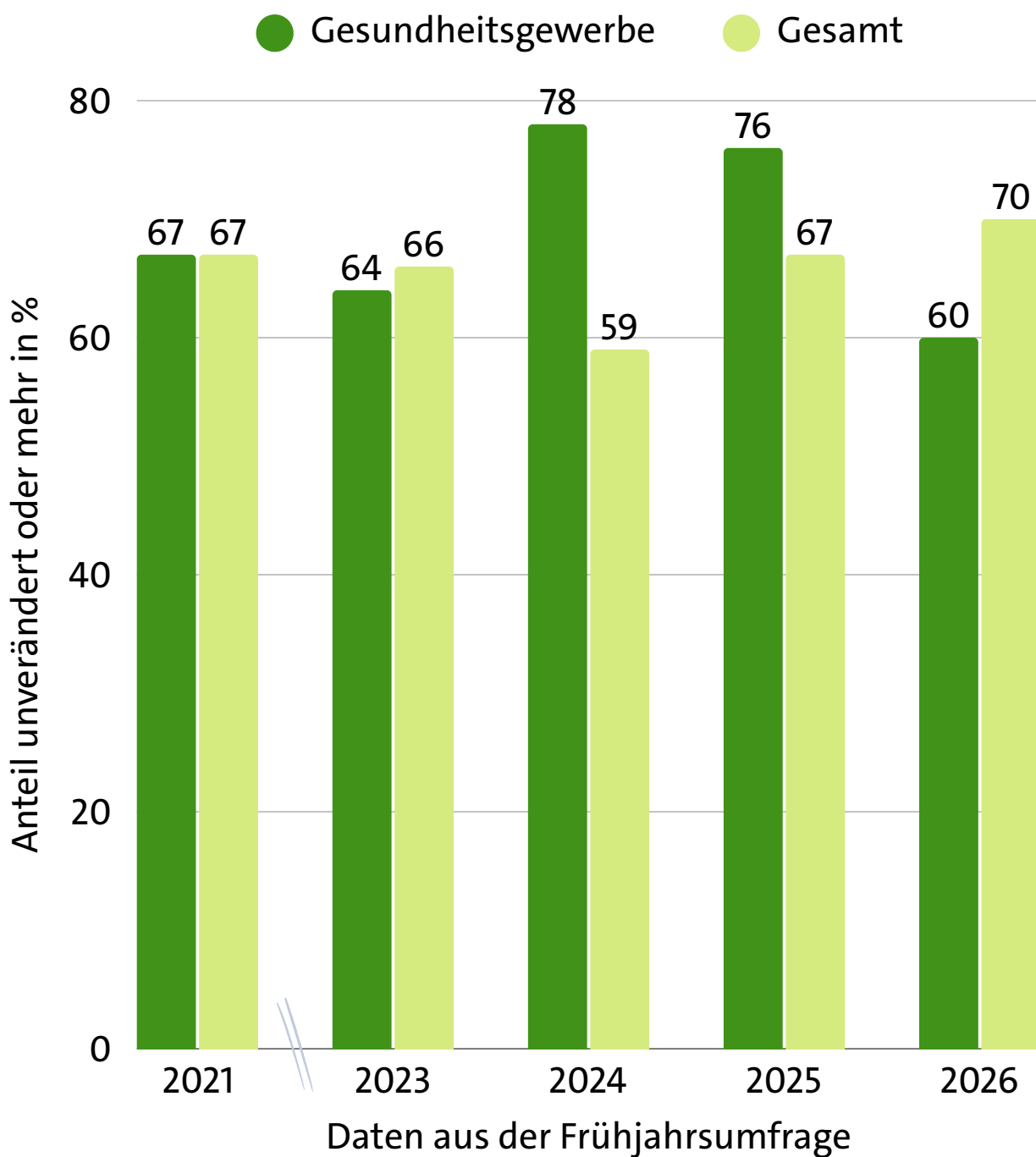
Gesundheitsgewerbe

Geschäftsklimaindikator



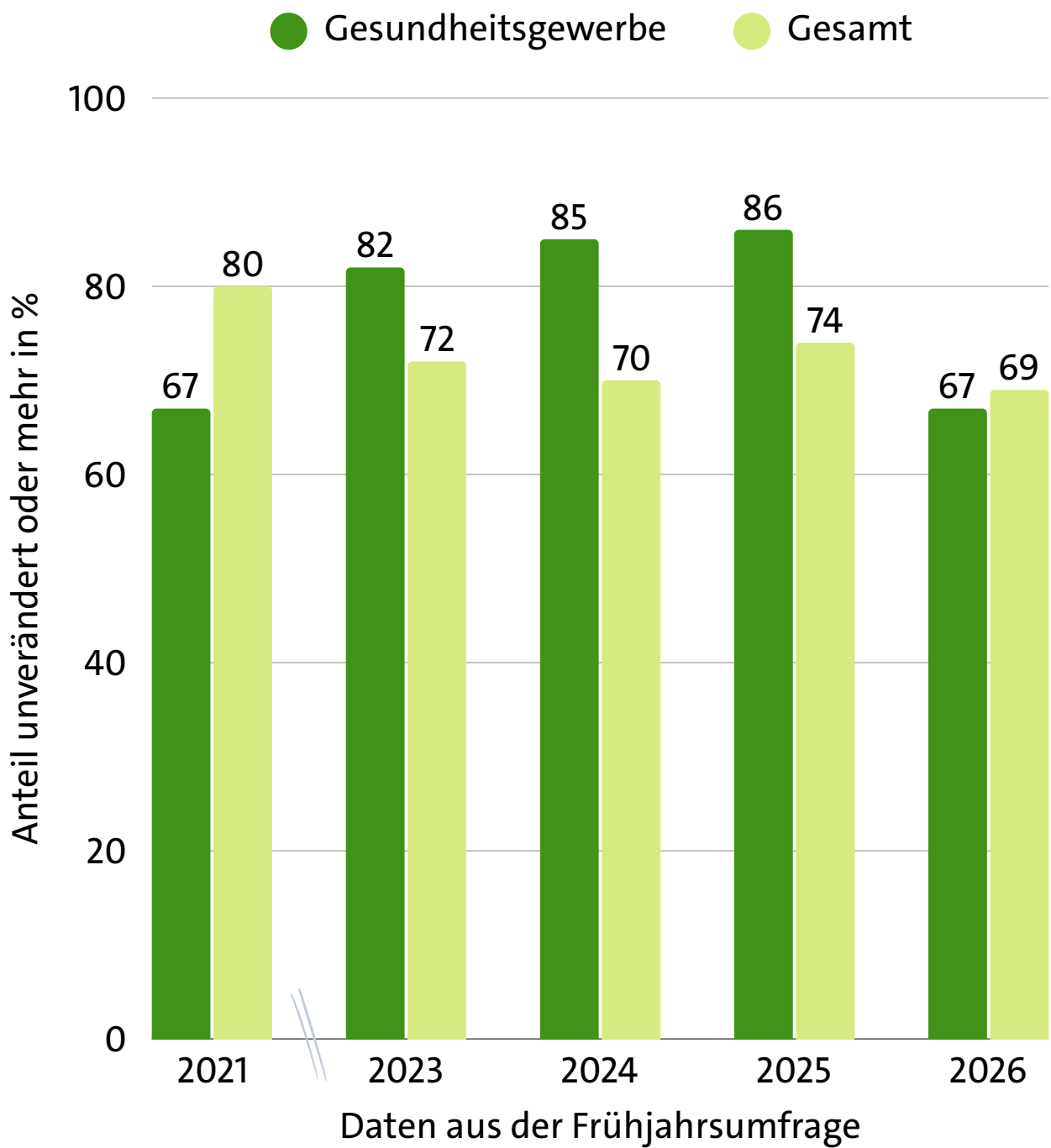
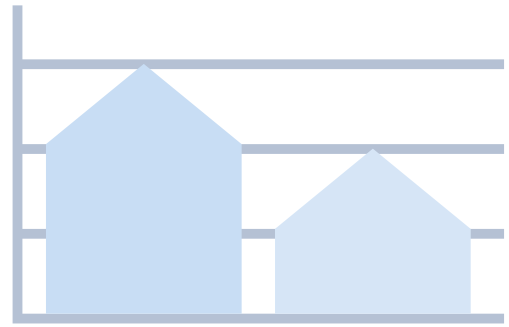
Gesundheitsgewerbe

Auftragsbestand



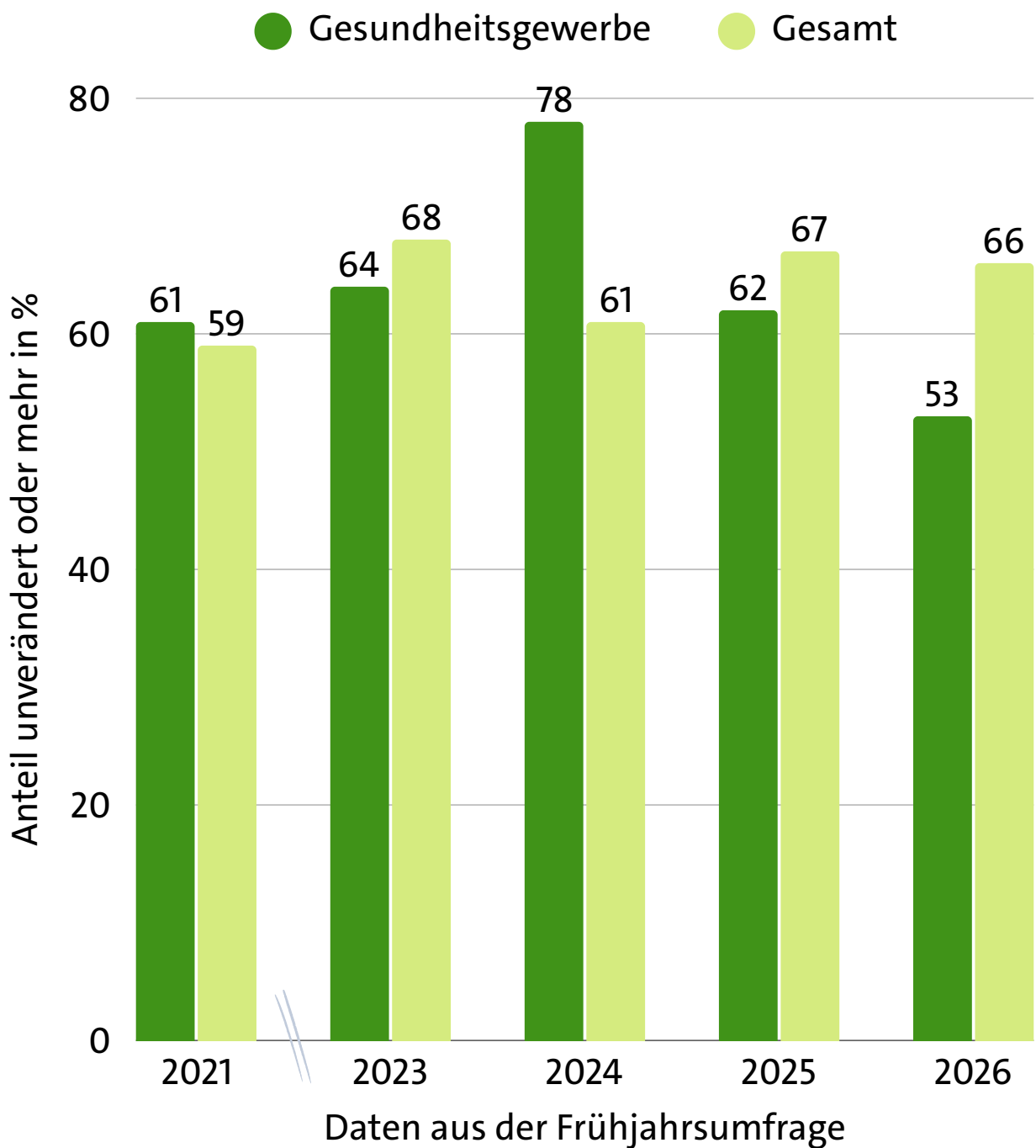
Gesundheitsgewerbe

Investitionen



Gesundheitsgewerbe

Umsatz



Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe im Kammerbezirk Oldenburg zeigen im Frühjahr 2026 als einzige Gewerkegruppe eine verbesserte Stimmung. Der Geschäftsklimaindikator steigt gegenüber dem Frühjahr 2025 von 113 auf 119 Punkte – ein Plus von sechs Punkten und sieben Punkte über dem Gesamthandwerk (112 Punkte). Damit hebt sich diese Gruppe positiv vom allgemeinen Trend ab.

Beim Auftragsbestand melden 70 Prozent der Betriebe unveränderte oder gestiegene Werte – nahezu unverändert gegenüber dem Frühjahr 2025 (71%) und auf dem Niveau des Gesamthandwerks. Auch die Umsatzentwicklung bleibt stabil: 70 Prozent der Betriebe berichten von gleichbleibenden oder gestiegenen Umsätzen (Frühjahr 2025: 70%) – vier Punkte über dem Gesamthandwerk.

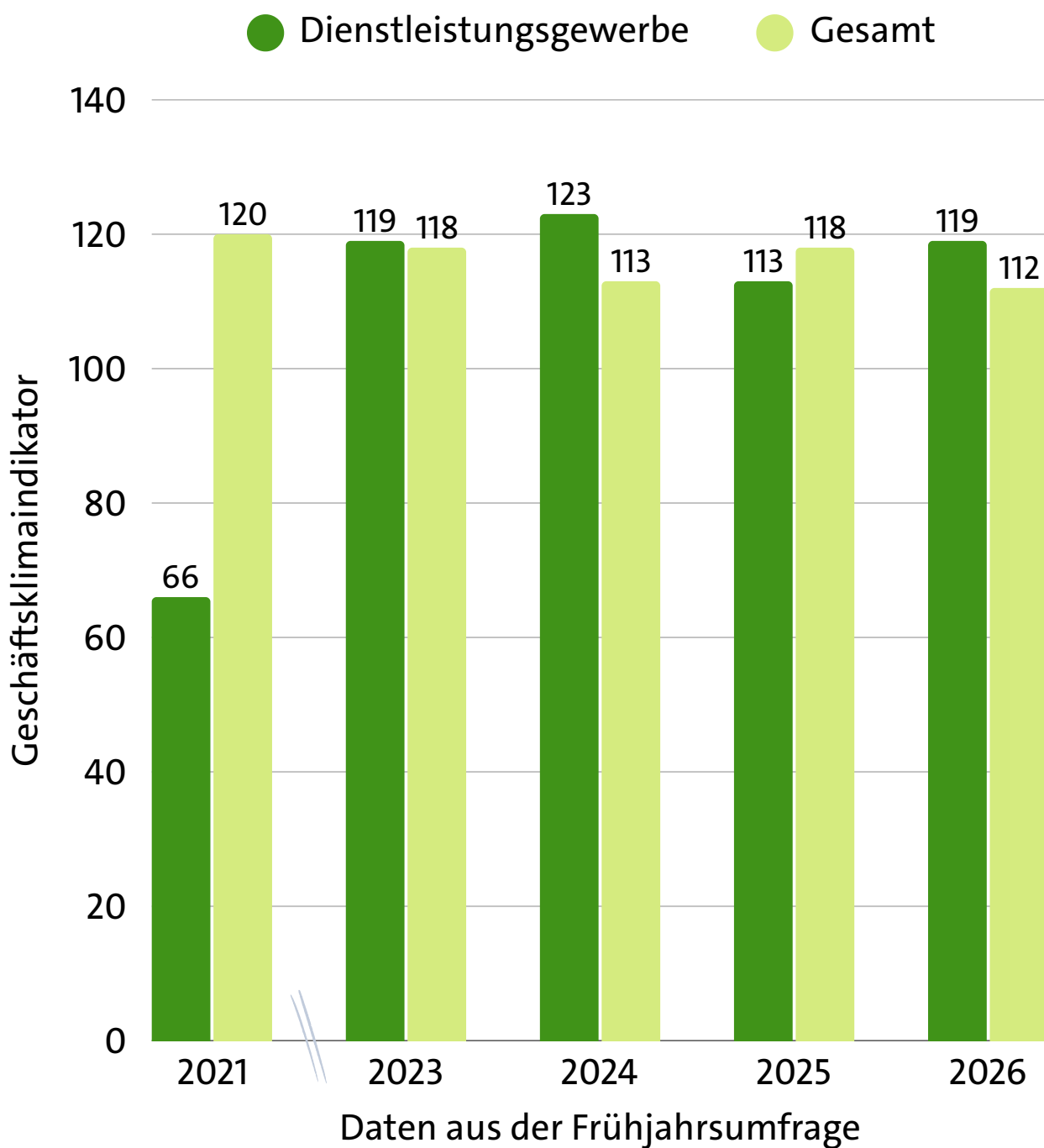
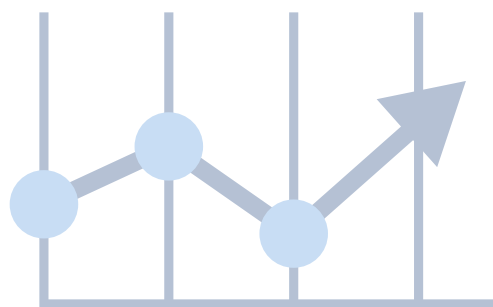
Bei den Investitionen gibt es einen leichten Rückgang: 79 Prozent der Betriebe halten ihr Investitionsniveau stabil oder erhöht – sechs Punkte weniger als im Frühjahr 2025 (85%), aber noch zehn Punkte über dem Gesamthandwerk. Die Investitionsbereitschaft bleibt damit vergleichsweise hoch.

Als Chancen nennen Betriebe Individualität, Auftragsbeständigkeit und weniger Bürokratie. Risiken liegen vor allem in Fachkräftemangel, steigenden Einkaufspreisen und zunehmendem Wettbewerbsdruck.

Die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe zeigen sich im Frühjahr 2026 als stabilste Gewerkegruppe.

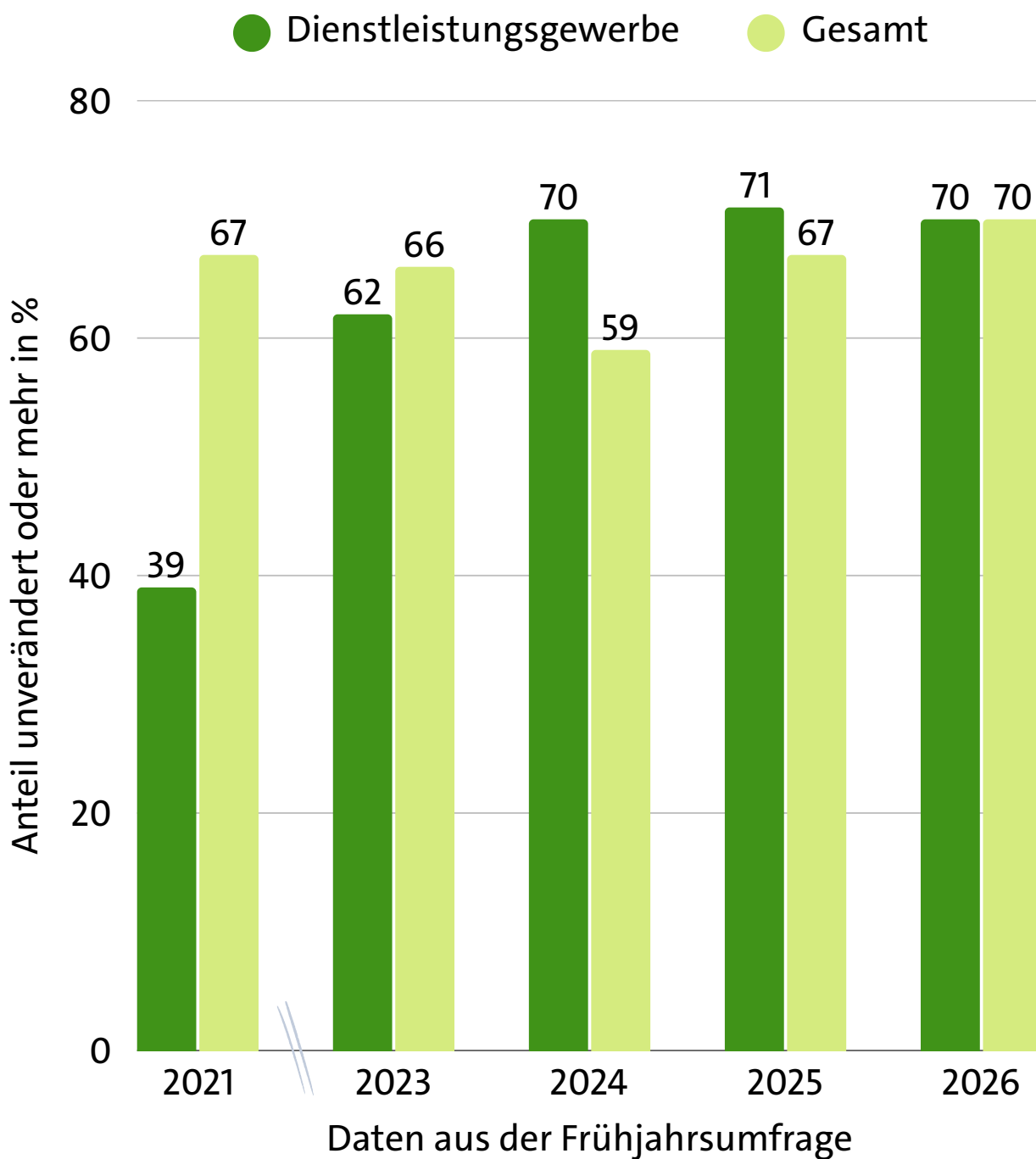
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Geschäftsklimaindikator



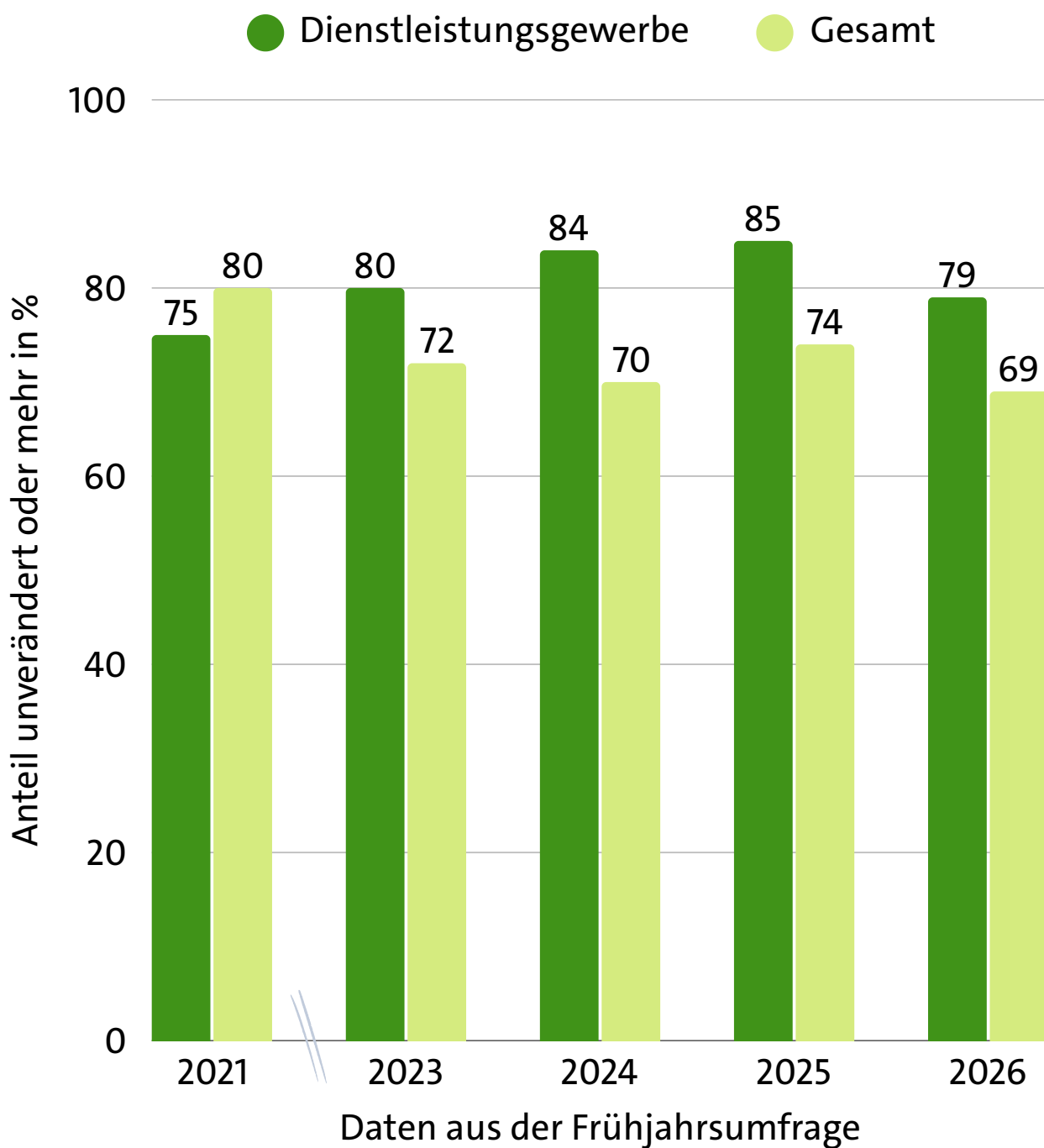
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Auftragsbestand



Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

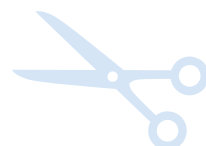
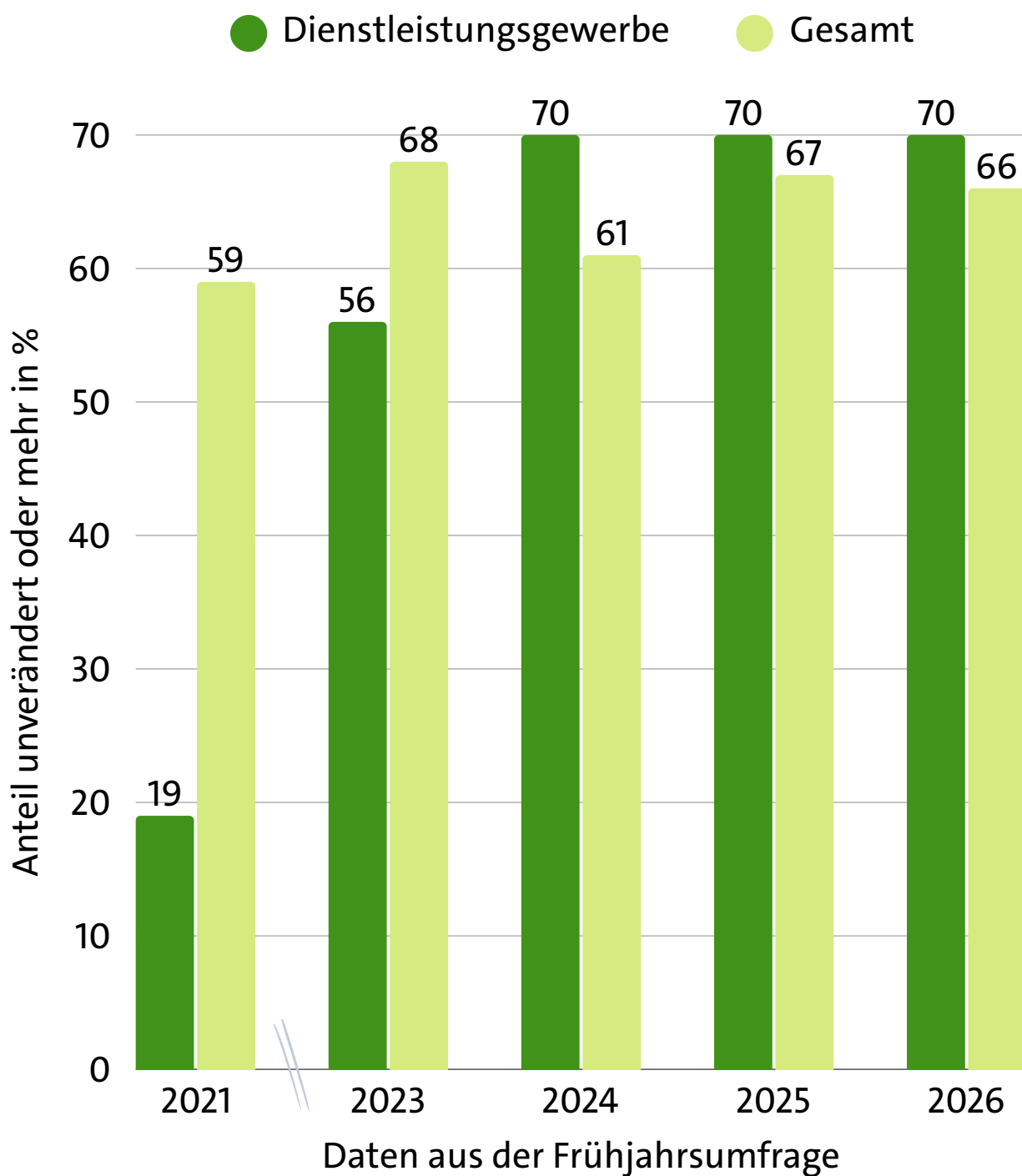
Investitionen



Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe



Umsatz

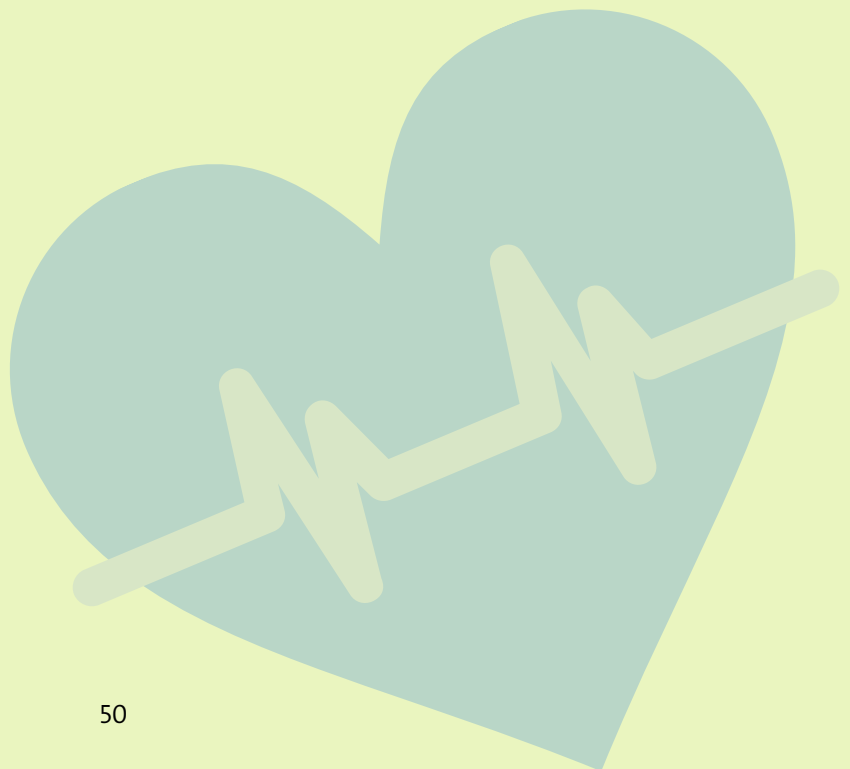


Betriebsauslastung

Die Betriebsauslastung im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Frühjahr 2026 ein insgesamt positives Bild. Im Gesamthandwerk liegt die durchschnittliche Auslastung bei 80,5 % – ein Anstieg von rund fünf Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresniveau von 76,7 %. Damit bewegen sich die Kapazitäten auf einem robusten Niveau.

Zwischen den Gewerkegruppen zeigen sich deutliche Unterschiede. Die höchste Auslastung verzeichnet das Kfz-Gewerbe mit 85,4% – ein Plus von über neun Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Auch das Bauhauptgewerbe (83,9%) und das Ausbaugewerbe (82,6%) liegen klar über dem Gesamtdurchschnitt und haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das Nahrungsmittelgewerbe (75,0%) und das Gesundheitsgewerbe (77,0%) liegen etwas darunter, verzeichnen aber ebenfalls Zuwächse. Die niedrigste Auslastung weisen die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe mit 69,3 % auf, wenngleich auch hier eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erkennbar ist. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf verzeichnen mit -2,8% als einzige Gruppe einen Rückgang.

Die gestiegene Auslastung ist ein positives Signal und unterstreicht die grundsätzlich solide operative Lage des Handwerks im Frühjahr 2026 – trotz eingetrübter Erwartungen und struktureller Belastungen wie Fachkräftemangel und steigenden Kosten.



Betriebsauslastung

Durchschnittliche Auslastung
nach Gewerkegruppen



Gruppe	Berichtszeitraum	Vergleichszeitraum Vorjahr	Veränderung in Prozent
Gesamthandwerk	80,5%	76,7%	5,0%
Bauhauptgewerbe	83,9%	79,7%	5,3%
Ausbaugewerbe	82,6%	76,4%	8,0%
gewerblicher Bedarf	79,4%	81,7%	-2,8%
Kraftfahrzeuggewerbe	85,4%	78,2%	9,2%
Lebensmittelgewerbe	75,0%	72,0%	4,1%
Gesundheitsgewerbe	77,0%	75,0%	2,7%
Personenbez. Dienstleist.	69,3%	68,0%	1,9%

Betriebsauslastung

Durchschnittliche Auslastung
nach Betriebsgrößen



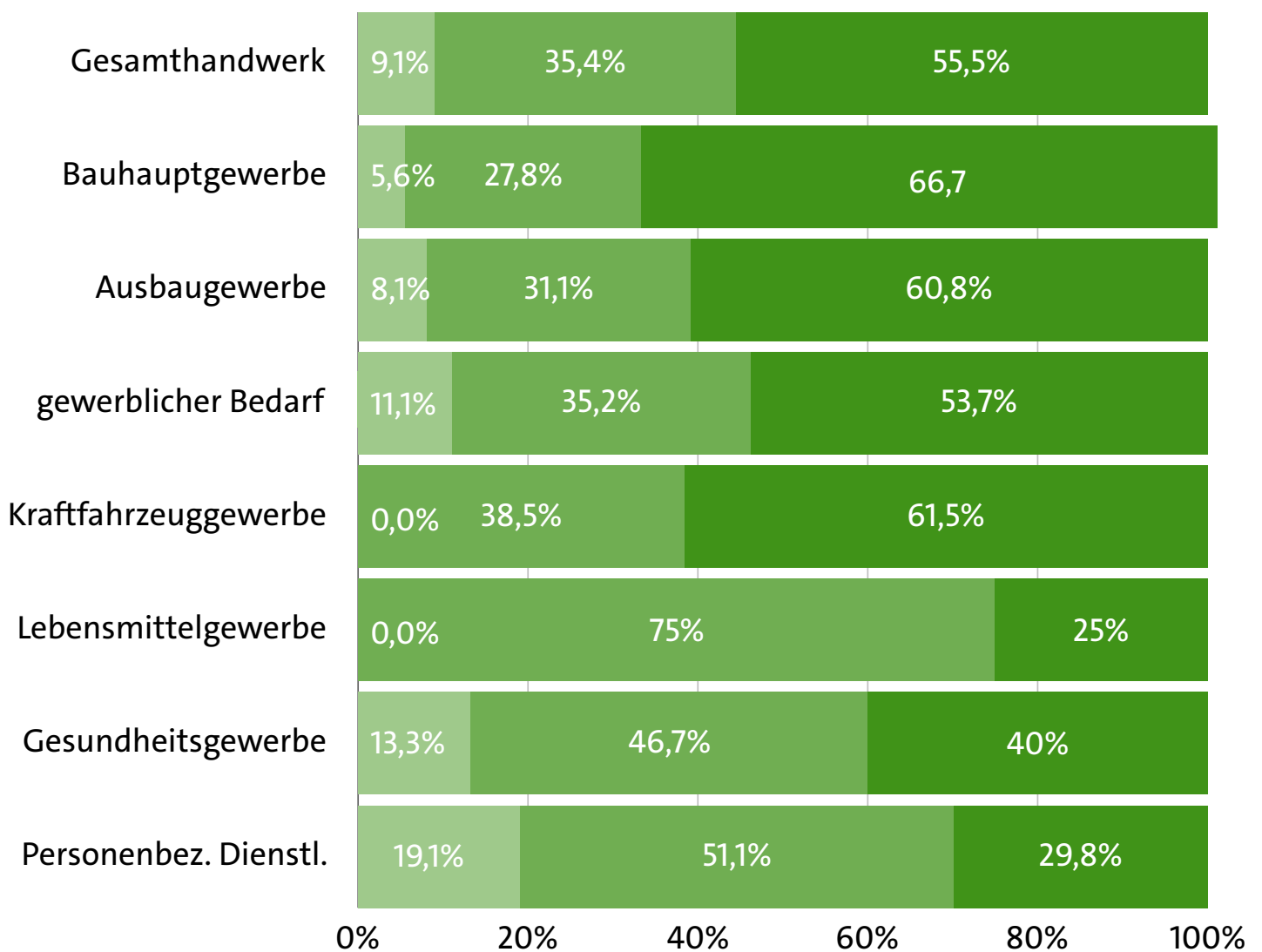
Gruppe	Berichtszeitraum	Vergleichszeitraum Vorjahr	Veränderung in Prozent
Gesamthandwerk	80,5%	76,7%	5,0%
1 Beschäftigter	73,9%	67,2%	9,9%
2-4 Beschäftigte	77,3%	75,3%	2,6%
5-9 Beschäftigte	81,8%	77,9%	5,0%
10-19 Beschäftigte	83,2%	86,3%	2,3%
20-49 Beschäftigte	86,3%	84,8%	1,8%
50 und mehr Beschäftigte	84,3%	84,0%	0,3%

Betriebsauslastung

nach Gewerkegruppen



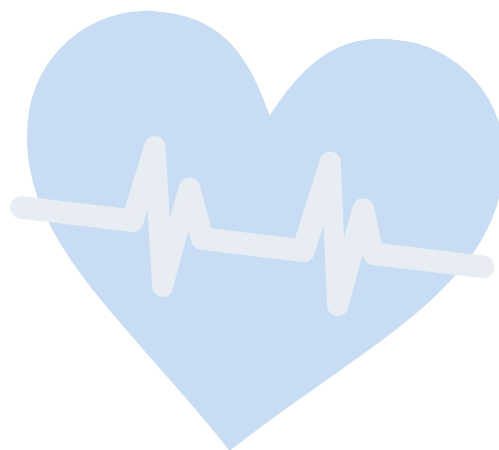
- bis 50 %
- >50 % bis 80 %
- >80 % bis >100 % und mehr



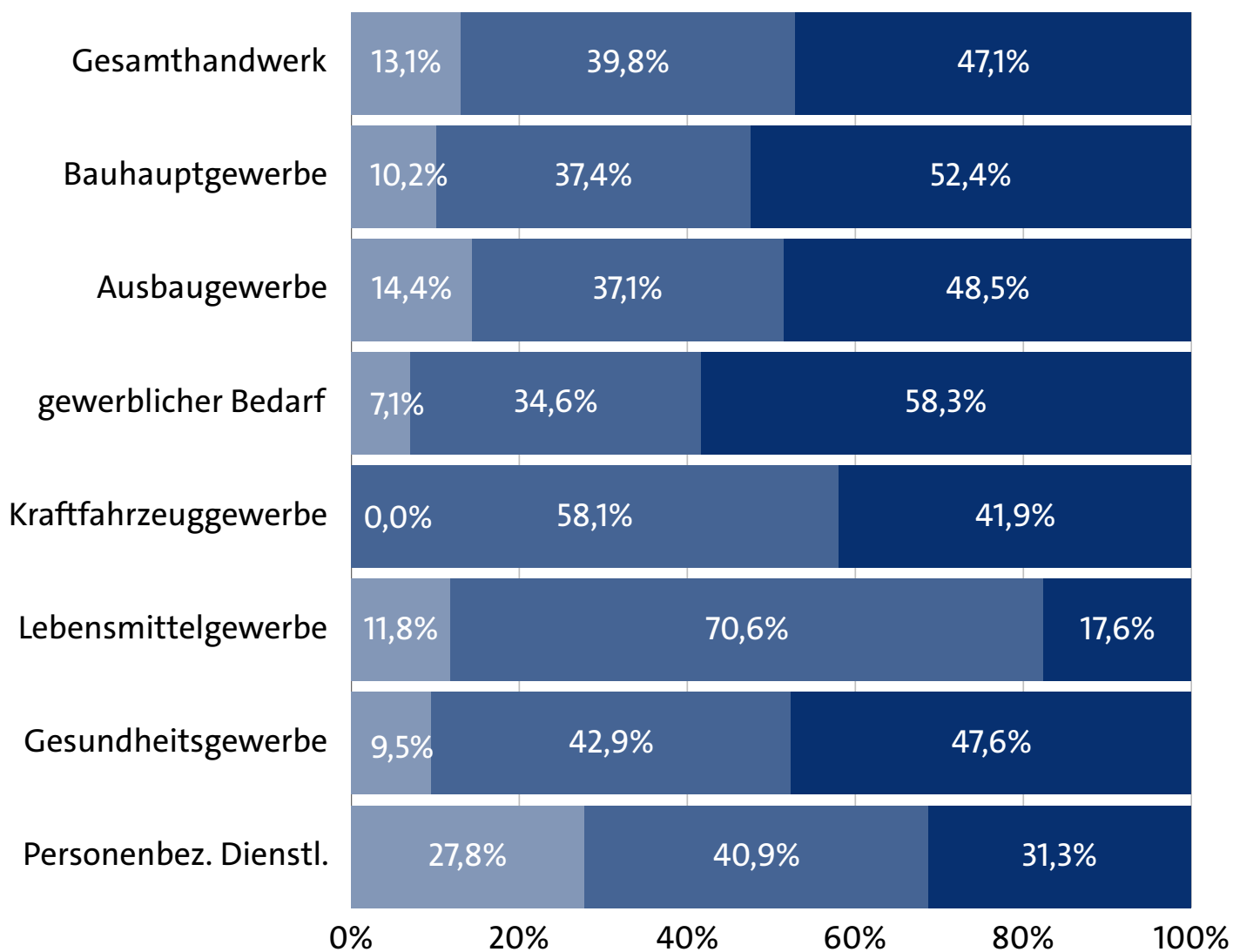
Daten aus dem Frühjahr 2026

Betriebsauslastung

nach Gewerkegruppen
(Vorjahreswerte)



- bis 50 %
- >50 % bis 80 %
- >80 % bis >100 % und mehr



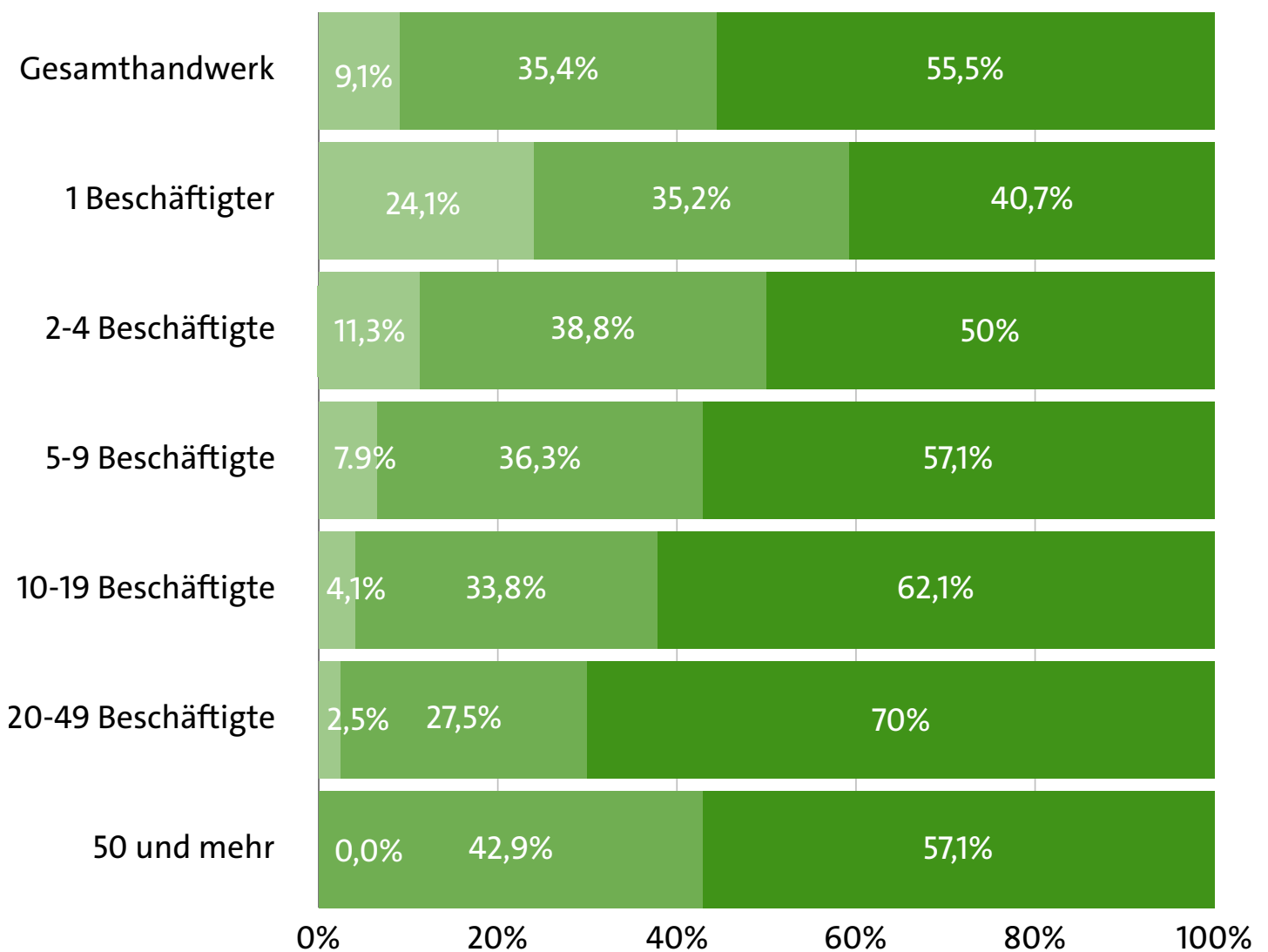
Daten aus dem Frühjahr 2025

Betriebsauslastung

nach Betriebsgrößen



- bis 50 %
- >50 % bis 80 %
- >80 % bis 100 % und mehr



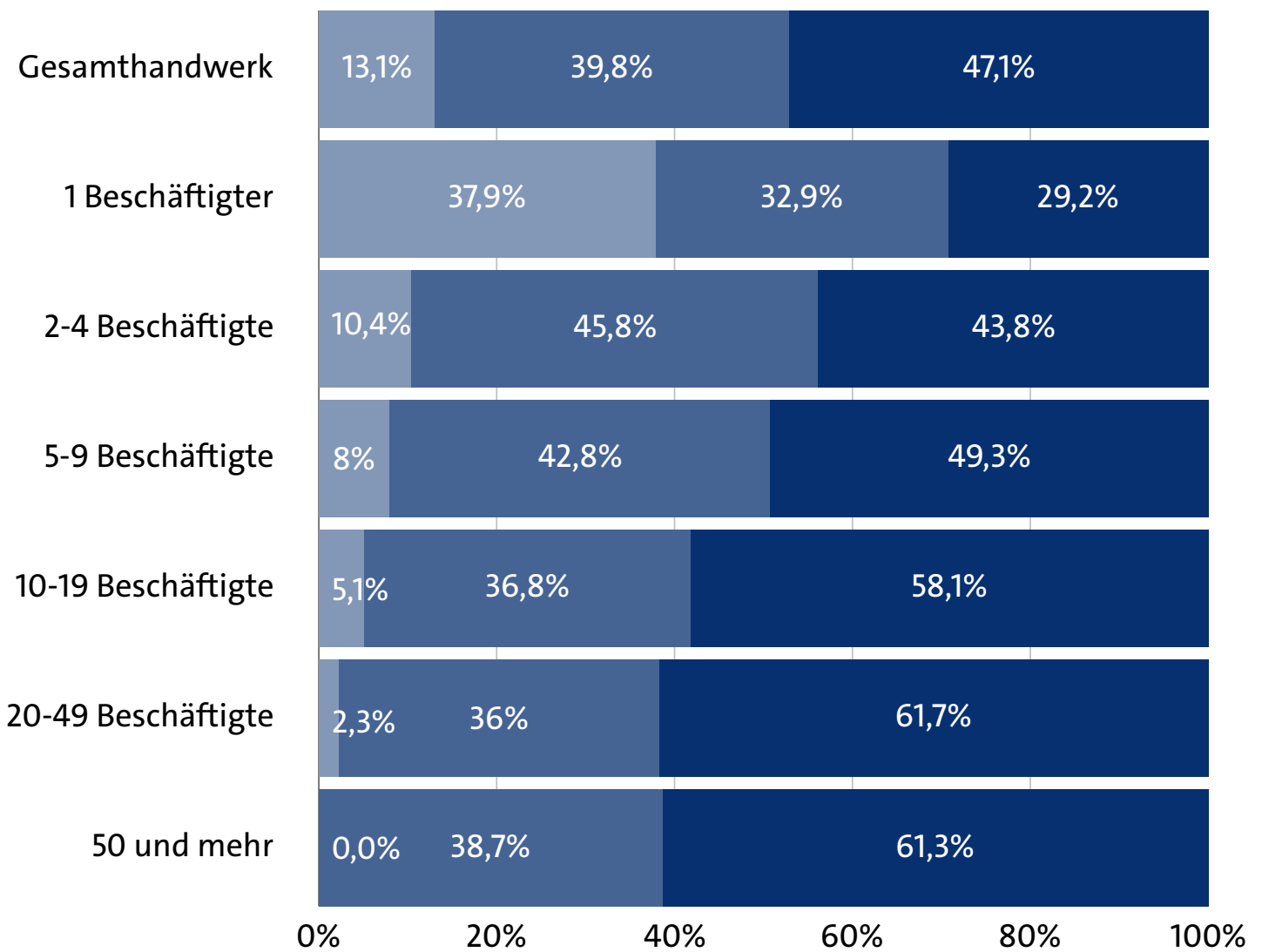
Daten aus dem Frühjahr 2026

Betriebsauslastung

nach Betriebsgrößen
(Vorjahreswerte)



- bis 50 %
- >50 % bis 80 %
- >80 % bis 100 % und mehr



Daten aus dem Frühjahr 2025

Mitarbeitende



Die Situation der Mitarbeitenden im Kammerbezirk Oldenburg zeigt im Frühjahr 2026 ein weiterhin angespanntes Bild. In nahezu allen Gewerkegruppen melden die Betriebe offene Stellen, insbesondere im Bereich der gewerblich-technischen Fachkräfte. Der Fachkräftemangel bleibt damit eine der zentralen strukturellen Herausforderungen des regionalen Handwerks.

Der Bedarf an gewerblich-technischen Fachkräften ist gewerkeübergreifend am höchsten. Im Bauhauptgewerbe entfallen durchschnittlich 1,6 offene Stellen pro Betrieb auf diesen Bereich, im Ausbaugewerbe 1,2 und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf 1,3. Auch im Kfz-Gewerbe (0,9) und im Nahrungsmittelgewerbe (1,3) ist der Bedarf spürbar. Deutlich geringer fällt er im Gesundheitsgewerbe (0,1) und bei den personenbezogenen Dienstleistungen (0,3) aus.

Beim Anteil der Betriebe mit mindestens einer offenen Stelle zeigt sich ein ähnliches Bild: Im Bauhauptgewerbe melden 50,0% der Betriebe offene Stellen, im Ausbaugewerbe 56,3% und in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf sogar 63,0%. Auch bei den Auszubildenden besteht erheblicher Bedarf: Im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe entfallen jeweils 0,5 unbesetzte Ausbildungsplätze pro Betrieb, in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf 0,6.

Gleichzeitig bietet das Handwerk als Arbeitgeber konkrete Stärken, die stärker in den Vordergrund gerückt werden sollten: sichere Arbeitsplätze, attraktive Aufstiegsmöglichkeiten und finanzielle Stabilität machen Handwerksberufe langfristig attraktiv. Zudem eröffnet der gezielte Einsatz digitaler Werkzeuge und künstlicher Intelligenz Chancen, Mitarbeitende spürbar zu entlasten – insbesondere bei administrativen Aufgaben wie Dokumentation, Auftragsabwicklung oder Zeiterfassung. So können Kapazitäten freigesetzt werden, die dem eigentlichen Handwerk zugutekommen.

Mitarbeitende

Anteil der Betriebe, die mindestens eine offene Stelle gemeldet haben



Gruppe	Auszubildende	Hilfskräfte	Gewerblich-technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte
Bauhauptgewerbe	29,2%	30,6%	44,4%	18,1%
Ausbaugewerbe	33,3%	20,7%	45,9%	17,8%
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	37,0%	33,3%	55,6%	22,2%
Kraftfahrzeuggewerbe	19,2%	15,4%	50,0%	15,4%
Lebensmittelgewerbe	0,0%	0,0%	50,0%	25,0%
Gesundheitsgewerbe	6,7%	6,7%	13,3%	6,7%
Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe	14,9%	14,9%	21,3%	6,4%

Mitarbeitende

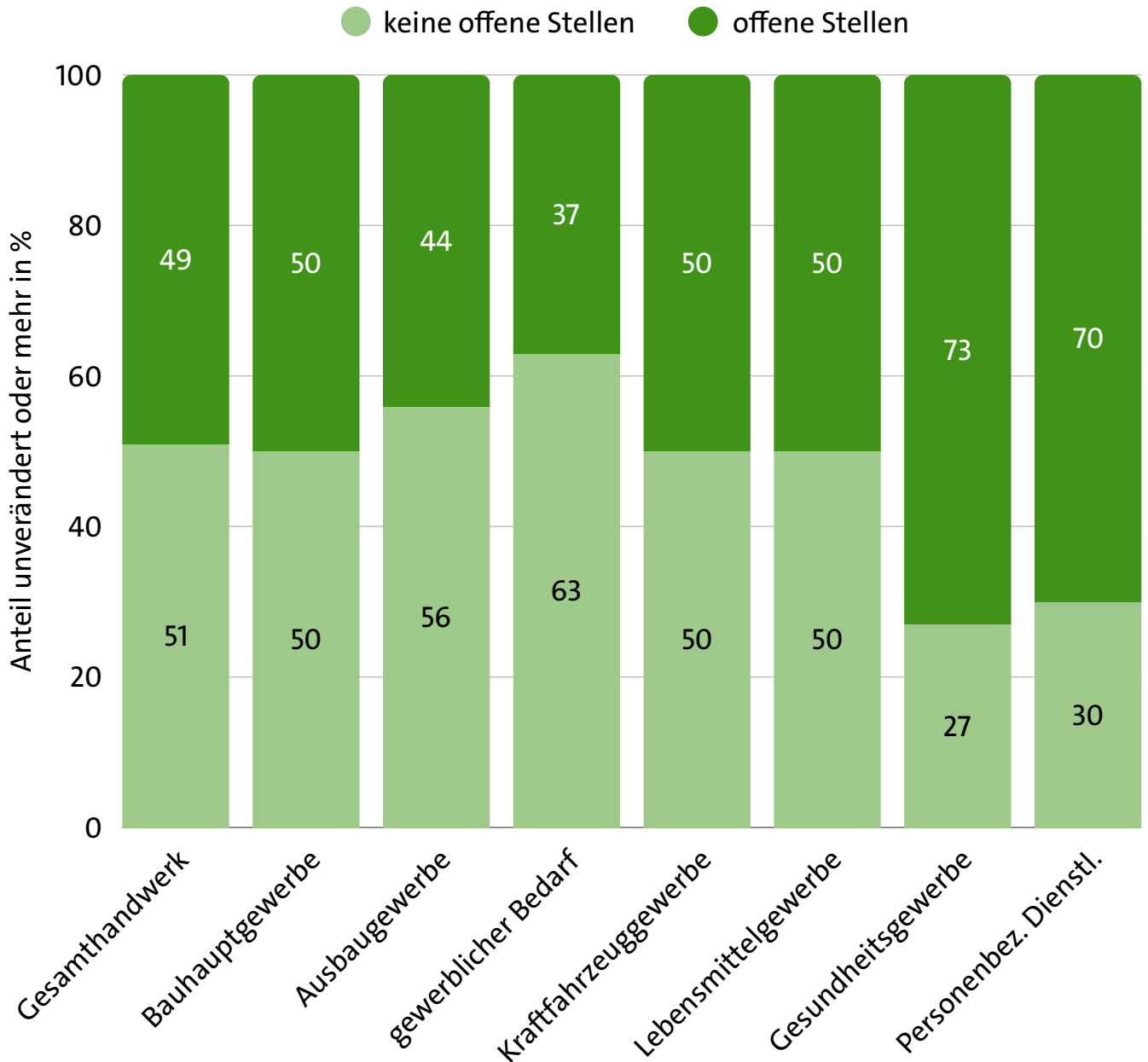
Durchschnittliche
offene Stellen pro Betrieb



Gruppe	Auszubildende	Hilfskräfte	Gewerblich-technische Fachkräfte	Kaufmännische Fachkräfte
Bauhauptgewerbe	0,5	0,4	1,6	0,2
Ausbaugewerbe	0,5	0,3	1,2	0,2
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	0,6	0,4	1,3	0,3
Kraftfahrzeuggewerbe	0,2	0,5	0,9	0,2
Lebensmittelgewerbe	0,0	0,0	1,3	0,3
Gesundheitsgewerbe	0,1	0,1	0,1	0,0
Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe	0,2	0,2	0,3	0,1

Mitarbeitende

Betriebe mit mindestens einer offenen Stelle



Impressum

Herausgeberin
Handwerkskammer Oldenburg
Theaterwall 32 · 26122 Oldenburg

Redaktion und ViSdP
Cord-Christian Körner
Fenja Gralla
Julia Stier

Layout und Satz
Fenja Gralla
Julia Stier

Stand: Mai 2026